



DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. – Cat-Sitter-Club

Ausgabe 01/2016



KATZENSCHUTZBUND KÖLN E.V.
Cat-Sitter-Club

sicherheit für Ihre Katze...

...auf Balkonen, Loggien, Terrassen und in Gärten



BOY Katzennetze:

- extrem strapazierfähig
- Lebenserwartung von bis zu 10 Jahren
- umweltfreundliche UV-Imprägnierung
- vielfältiges Montagezubehör erhältlich
- individueller Zuschnitt



www.boy-katzennetze.de ☎ 040 - 226 129 76

Tiercouch®



Kölns erste Adresse
für Katzenpsychologie

0221.9521522

info@tiercouch.de
www.tiercouch.de

verstehen . verständigen . vertrauen

TOBIS
STADTUMZÜGE



Telefon 0221 971 385 24
www.tobis-lastentaxi.de



Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen
Beratung und Schulung
Textbearbeitung • Bildbearbeitung • Internet
soziale Netzwerke • Webseiten • Druckvorlagen

chaos inc.
individuelle IT-Beratung
Heinrich A. Gardemann
Olpener Str. 473
51109 Köln

0221-9893705
info@gardemann.net



...gefahrlos lüften...



OHNE Bohren und Kleben
...sorgenfrei lüften...

www.kippfensterschutzsysteme.de

Das Kippfensterschutzsystem
von austmetall

Spar-Aktion: 5 € Rabatt
für jedes über Die Stadtkatze bestellte System
Bitte bei Bestellung unter Anmerkung „Stadtkatze“ eingeben

Kauf auf Rechnung:
erst testen, dann zahlen
100% Geld-zurück-Garantie

Das sichere Kippfensterschutzsystem von austmetall.

Unser Kippfensterschutzsystem wurde so entwickelt, dass es OHNE bohren und kleben und leicht von jederfrau(mann) montiert werden kann, und Sie Ihre Fenster nach der Montage normal weiter nutzen können (öffnen, kippen, reinigen). Das Kippfensterschutzsystem kann jederzeit und mit wenigen Handgriffen montiert und demontiert werden, ohne Beschädigungen zu hinterlassen.

Besuchen Sie uns im Internet unter :
www.kippfensterschutzsysteme.de oder www.austmetall.de
Dort finden Sie viele weitere Info's, Bilder, Beschreibungen
und unseren Online-Shop

Aust & Aust KG Tel.: 02129 342613



Inhaltsverzeichnis

KATZENKLAAF

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“ im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“, Thieboldsgasse 137, 50676 Köln, jeweils um 19:00 Uhr.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2016:

- 13.07.2016 – gemütliches Beisammensein
- 10.08.2016 – Sommerpause, fällt aus
- 14.09.2016 – Treffen der Pflegestellten (oder die, die es werden möchten)
- 12.10.2016 – Themenabend „Alles für die Katz! 88 Katzenspiele einfach selbst gemacht“. Die Tierpsychologin Heike Grotegut stellt ihr Buch vor.
- 09.11.2016 – gemütliches Beisammensein
- 06.12.2016 – abweichender Termin; Weihnachtsbasar!



Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Info-Mails oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

IMPRESSUM

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84
Registergericht: Amtsgericht Köln • Registernummer: VR 9779

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Layout und Druckvorstufe: Fotografie // Grafik // Design Sarah Neumann
• 50829 Köln • post-an-sneumann@gmx.de

Druckproduktion: printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

Bildnachweis:

Titelbild: Christine Bendix

Bild oben (Skyline Köln): www.fotolia.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder/Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

• Impressum	3
• Vorwort	4
• Rund um die Katz`	
- Ein Abend für die Katz`	5
- Hugo & Henry	6
- Kater vermisst	10
- Zwei gar nicht so schwierige Felle	11
- Antonio	16
- Pupa und Paul	20
• Informatives	
- Giardieninfektionen bei der Katze	8
- Fummelbretter im Test - Teil 2	14
- Katzenhaus braucht neuen Eigentümer	22
- Katzenklau ist kein Kavaliersdelikt	23
- Urlaub ohne Tierleid	25
- Katzenschutz in Zahlen	26
• Gewusst wie?!	
- Bundesweite Zeckeninvasion	9
- Ihr Sommer mit Ihren Tieren	21
• Anträge	18
• Vermittlungserfolge	28
• Vermittlungstiere	30
• Patentiere	32
• Hier finden Sie Hilfe	33
• Ihre Ansprechpartner im Vorstand	34

Jetzt auch über amazon & Co. spenden!

Wenn Sie über unsere Online-Links bei amazon, ebay, zooplus und Co. einkaufen, bekommt der Katzenschutzbund Köln einen prozentualen Anteil gutgeschrieben. Somit spenden Sie Geld, ohne zu überweisen. Alternativ können Sie uns auch direkt über den amazon Wunschzettel ohne größeren Aufwand eine Sachspende zukommen lassen.

Die Links finden Sie auf unserer Homepage!



Folgen Sie uns ins soziale Netzwerk, schreiben Sie uns, schenken Sie uns gefällt-mir-Klicks und berichten Sie über ihre Erfahrungen. Sie finden uns unter www.facebook.com/KatzenschutzbundKoeln - wir freuen uns schon auf Sie!



Wenn Sie mehr über uns und unser Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit. Gerne auch per Mail an info@katzenschutzbund-koeln.de.

Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 800 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streunerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln. Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: www.katzenschutzbund-koeln.de.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreundinnen und -freunde, liebe Leserinnen und Leser, die erste Ausgabe der Stadtkatze im Jahr 2016 ist da und wir hoffen, Sie haben viel Spaß und Freude bei der Lektüre! Für künftige Ausgaben freuen wir uns immer über Anregungen, Textbeiträge oder Fotos Ihrer Lieblinge sowie Werbeanzeigen (zur Finanzierung).

Das Jahr ist halb vorbei und besonders auffällig ist wieder die Menge an trächtigen oder säugenden herrenlosen Katzen, die ihren Weg zu uns gefunden haben. Stand Anfang Juni konnten zwölf Mutterkatzen ihre Babys in der Geborgenheit einer unserer Pflegestellen großziehen, insgesamt 50 Katzenbabys befanden sich zu diesem Zeitpunkt in unserer Obhut. Unsere Hoffnung liegt weiterhin zumindest zum Teil auf der Kastrations- und Kennzeichnungspflicht, die hoffentlich irgendwann auch in Köln eingeführt wird. Bis dahin appellieren wir an alle Katzenhalter/innen, dass sie ihre Katzen kastrieren lassen und an die Kosten und Konsequenzen denken, BEVOR Sie sich eine Katze anschaffen! Liebe Leserinnen und Leser, bitte werden sie nicht müde, dies an Ihre Mitmenschen zu vermitteln! Auch die Anzahl an Fundkatzen bleibt leider konstant hoch. Vielen dieser herrenlosen Tiere sieht man deutlich an, dass sie das Leben auf der Straße nicht gewöhnt sind und sich selbst so gut wie gar nicht versorgen konnten. Ihr Zustand ist meist alles andere als gut – Krankheiten und Parasiten sind an der Tagesordnung. Viele Pflegestellen gehen regelmäßig an ihre Grenzen, wofür wir herzlich danken.

Vielleicht – während Sie gemütlich auf dem Sofa sitzen und in der „Stadtkatze“ schmökern – schauen Sie sich in Ihrer Wohnung um, denken an all die armen herrenlosen Geschöpfe draußen auf der Straße und stellen fest, dass Sie doch ein Plätzchen oder sogar ein kleines Zimmer für eine Mieze frei haben. Es ist viel möglich, wenn man nur will! Uns und vor allen Dingen den Mietzen wäre sehr geholfen, wenn wir mehr Menschen hätten, die ein Tier entweder bis zur Vermittlung oder auch nur zur Erholung nach der Kastration bei sich aufnehmen würden. Dies würde unsere wenigen großen Pflegestellen, in denen manchmal bis zu zehn Katzen zusammen leben, ungemein entlasten. Natürlich stehen wir mit Rat und Tat helfend zur Seite. Trauen Sie sich einfach, es ist gar nicht so schwer oder gar kompliziert. Kommen Sie zum „Katzenklaaf“, erfahren Sie mehr über unsere Arbeit, lernen Sie uns persönlich kennen oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns!

Hinweisen möchte ich noch auf unser Sommerfest, welches am 30. Juli 2016 im Vereinsheim der Kleingartenanlage Grüner Weg in Buchheim gefeiert wird. Wir freuen uns auf einen tollen Tag!

Zum Abschluss bedanke ich mich noch ganz herzlich bei der Kölner Autorin Elke Pistor, die uns mit der Lesung aus ihrem Buch „111 Katzen, die man kennen muss“ einen wunderbaren Abend geschenkt hat. Näheres hierzu finden Sie in dieser Stadtkatze.

Herzliche Grüße, Ihre Andrea Bensberg



Ein Abend für die Katz'

Katzenbesitzer wissen es schon längst: Die Katze ist kein Tier wie jedes andere. Es gibt so viele außergewöhnliche, skurrile, lustige, traurige, rührende, unglaubliche und spannende Geschichten über die samtpfotigen Persönlichkeiten, dass man ein Buch darüber schreiben könnte.



Elke Pistor - Krimiautorin, Crazy-Cat-Lady und Mitglied des Katzenschutzbundes Köln - hat es getan. In 111 garantiert allergiefreien Anekdoten erzählt sie von Fräulein Sinner, der wohl einzigen Katze mit Universitätsstudium. Von Fritz, der Katze auf Helge Schneiders Katzeklo, von Tiger, der Amerikas meistgesuchten Verbrecher überführte. Von Mr. Lee, dem vierbeinigen Starfotografen, von Choupette Lagerfeld, die durch ihre Berufstätigkeit mehr Geld scheffelt als der Durchschnittsverdiener im Fürstentum Monaco. Oder der Katze, die mit Marlon Brando am Set von „Der Pate“ Filmgeschichte schrieb.

Und weil es in diesem Buch ausschließlich um Katzen geht, wird ein Teil des Verkaufs-Erlöses an den Katzenschutzbund Köln gespendet. Unter anderem auch ermöglicht durch die Fotospenden von großen Namen wie Jim Davis (Garfield) und James Bowen (Bob der Streuner) und den Dosis der Internet-Katzen-Stars wie Mike Bridavsky (Lil BUB) und mugomogo (Maru). Viele Bilder im Buch stammen auch von Mitgliedern des Katzenschutzbundes.

Dass die Premierenlesung der „111 Katzen, die man kennen muss“ ebenfalls zu Gunsten des Katzenschutzbundes veranstaltet wurde, verstand sich da von selbst. Fast siebzig Zuschauer fanden den Weg am 03. März 2016 zur Lesung und füllten die Spendenkasse. 477,50 Euro kamen an diesem Abend



ISBN 978-3954518302
16,95€ emons-Verlag, Köln

von Elke Pistor

insgesamt zusammen, da die Autorin auch vom Buchverkauf noch jeweils zwei Euro zusätzlich pro verkauftes Exemplar in die Spendenkasse gab. Mit Musik, Videos und viel unterhaltsamer Information führte Elke Pistor durch den Abend und präsentierte Katzenwissen,

das selbst langjährige Katzenfans überraschte. Sie erfuhren eine Menge über das Leben der Schiffskatzen, die der Sage von den sieben Leben einer Katze alle Ehre machten. Sie lernten Suki, die sportliche Aguity-Cat kennen und lauschten fasziniert Nora, der Klavier spielenden Katze, die es bis zu einer anerkennenden Musikkritik in der London Times gebracht hat.

Elke Pistor berichtete von der Recherche zum Buch, vom Kontakt mit prominenten Katzenfans und von skurrilen Begegnungen im Laufe der Arbeit. So zum Beispiel über die lange Suche nach dem Fotografen eines Bildes, das den Sänger der Popgruppe Queen, Freddy Mercury, mit seiner Lieblingsskatze Delilah zeigt, der er ein eigenes Lied gewidmet hat. In einem Quiz konnten zwei mutige Zuschauerinnen ihr Katzenwissen beweisen und ein „Dinner für zwei“ gewinnen. Am Ende des Abends waren sich alle einig: Dieser Abend war endlich mal richtig „für die Katz“!

Für alle, die die Premierenlesung verpasst haben, sind die „111 Katzen, die man kennen muss“ auch in allen Buchhandlungen und online zu erhalten. Wer gerne ein Exemplar mit Wunschsignatur der Autorin

haben möchte, wendet sich bitte per Mail an info@buchhandlung-falderstrasse.de oder per Telefon 0 22 36 / 81 90 91 an die Buchhandlung Falderstraße in Köln-Sürth. Auch hier fließt pro verkauftes Exemplar ein Teil des Erlöses in die Kasse des Katzenschutzbundes Köln.



Das Buch kostet 16,95 Euro und wird portofrei versandt.



Jetzt spenden & gewinnen!

Unter allen, die vom 15. Juli bis zum Weltkatzentag am 8. August 2016 mindestens **10 EUR** an den Katzenschutzbund Köln spenden, werden drei signierte Exemplare der „111 Katzen, die man kennen muss“ verlost.

Hugo & Henry – Von Pflegetieren zu Familienmitgliedern

von Steffi Schantz

Nachdem Hugo (10 Jahre) und Henry (11 Jahre) aufgrund des immer schlimmer werdenden Asthmas eines Familienmitgliedes nicht mehr in ihrem alten Zuhause bleiben konnten, mussten sich die Besitzer schweren Herzens von den beiden trennen.

Die zwei Kater wurden zunächst zur Pflege bei uns einquartiert. Nachdem sie sich eine Woche lang unter dem Bett versteckt hatten und nur nachts zum Fressen herausgekommen waren, wurden sie von Tag zu Tag zutraulicher.

Hugo ist ein sehr anhänglicher Schmusekater, der die Menschen inzwischen auch nachts zur Toilette begleitet, jedes Mal an der Haustüre begrüßt und sich gerne im Bett zwischen sie kuschelt.

Henry ist eher distanziert, beobachtet gerne alles aus der Ferne und holt sich nur ab und zu seine Schmuseeinheiten ab. Sein Lieblingsplatz ist auf den Schultern von Menschen, auf denen er es sich sehr gerne gemütlich macht und

manchmal sogar einschläft. Leider hat sich zwecks Vermittlung kein passender Interessent gemeldet. Vielleicht lag es am Alter, viel-

leicht aber auch daran, dass Henry einen Herzfehler hat und jeden Tag ¼ Tablette benötigt, die er aber immer brav nimmt.

Nachdem die beiden dann über ein halbes Jahr bei uns waren und sich immer noch niemand gemeldet hatte, haben wir uns entschlossen, Hugo und Henry zu „adoptieren“. Henry, der wirklich ein Händchen bzw. Pfötchen dafür hat, im Weg herumzuliegen, (sei es auf dem Platzdeckchen beim Tischdecken, auf der Laptoptastatur oder die Inbeschlagnahme des

Bügelbrettes) und Hugo, den man auch als „Milch-Junkie“ bezeichnen könnte, bereichern seitdem jeden Tag unser Leben.

Mit den alten Besitzern haben wir den Kontakt gehalten und schicken regelmäßig aktuelle Fotos der beiden Fellnasen rüber. Besucht haben sie uns auch schon einmal.



Giardieninfektionen bei der Katze

von Simone Guntermann, Tierärztin

Giardieninfektionen bei der Katze Das Wichtigste zuerst: Giardien sind bisweilen sehr lästig, aber glücklicherweise in den meisten Fällen nicht wirklich gefährlich. Teilweise sind im Internet wahre Horrorszenarien zu finden, die regelmäßig Panik bei Betroffenen auslösen. Im Tierschutz trifft der Katzenschutzbund Köln relativ häufig auf Giardien bei Katzen und kann daher beruhigen: Man bekommt auch Giardien in den Griff!

Giardien sind Darmparasiten, die zu den Protozoen gehören. Sie leben vorwiegend im Dünndarm von Säugern, aber auch in dem von Reptilien und Vögeln und sind weltweit verbreitet. Im Gegensatz zu Rund- und Bandwürmern werden sie nicht durch normale Wurmkuren eliminiert. Es gibt Gruppen (z.B. *Giardia intestinalis* für Menschen und die meisten Säuger) und in den Gruppen wiederum Subtypen (z.B. *Giardia cati* für die Katze) mit sehr eigenen Angewohnheiten. Manche sind sehr spezifisch bzgl. ihres gewünschten Wirtes und infizieren z.B. nur Katzen. Anderen ist es egal, sie nehmen, was sie bekommen. So kann man eine gegenseitige Ansteckung von zum Beispiel Hund, Katze und auch Mensch nicht ausschließen (also bitte auf Hygiene achten beim Umgang mit Giardien positiven Tieren und Kinder fernhalten).

Die Übertragung von der Katze oder auch dem Hund auf den Menschen ist sehr selten, aber dennoch möglich. Vögel und Reptilien aber zum Beispiel können sich in der Regel nicht bei Hund und Katze anstecken. In der Literatur findet man je nach Region Häufigkeitsangaben von zwischen 2% und 100%. Es ist wahr, dass viele Tiere, gerade Jungtiere, infiziert sind ohne erkennbare Krankheitsanzeichen. Die Wahrheit wird wohl irgendwo in der Mitte liegen.

Im Darm selbst leben sogenannte Trophozoiten, welche nur sehr selten ausgeschieden werden, dann aber nicht infektiös sind und nur

sehr kurz außerhalb des Wirtes überleben können. Sie besiedeln vorwiegend die oberen Dünndarmabschnitte, selten auch die Gallenblase oder den Dickdarm und vermehren sich durch Längsteilung. Sie sind diejenigen die ggf. zu Krankheitsanzeichen führen. Zur Verbreitung enzystieren sie sich. Diese Zysten werden dann intermittierend (also nicht immer gleichmäßig, sondern immer mal wieder phasenweise) über 4 - 5 Wochen, selten auch über Monate, mit dem Kot ausgeschieden. Dies bedeutet, dass ein an Giardien erkranktes Tier nicht zwangsläufig immer massiven Durchfall aufweisen muss. Bei Tieren mit relativ guter Konstitution ist es meist so, dass nur ab und zu weicher Kot abgesetzt wird. Häufig werden solche Fälle erst spät als Giardien identifiziert. In der Außenwelt können die Giardien-Zysten dann ca. 3 Wochen, in kühlem Wasser auch bis zu 3 Monaten überleben.

Die Infektion findet durch orale Aufnahme der Zysten statt (schon wenige Zysten reichen zur Infektion), durch Futter, Wasser oder auch das Belecken von mit Kot verunreinigtem Fell oder Haut. Zwischen oraler Aufnahme und eventuellen Krankheitsanzeichen vergehen bei der normalen Katze 5-16 Tage (Hund 5-12 Tage). Erkrankt wird ein Tier aber nur, wenn es auch für diese Giardiengruppe und den speziellen Subtyp empfänglich ist.

In Wirten mit gutem Immunsystem kommt es bei einer Infektion zu einer teilweisen Immunität, so dass zwar eine erneute Infektion mit Giardien möglich ist, aber schwieriger. Dadurch werden die Infektionen mit zunehmendem Alter seltener, es sei denn, das Tier hat ein schwaches Immunsystem. Das Immunsystem ist auch ausschlaggebend dafür, ob nach einer Infektion überhaupt Krankheitssymptome auftreten oder nicht. Ein immun-kompetenter Wirt kann

infiziert sein, aber keinerlei Krankheitsanzeichen zeigen. Trotzdem kann er Giardien-Zysten ausscheiden und damit andere Tiere anstecken. So sollte bei einer immer wieder auftretenden klinischen Giardieninfektion überprüft werden, ob sich ein Tier in der Nähe befindet, welches als Ausscheider und damit dauerhafte Infektionsquelle in Frage kommt.



Bei den allermeisten Tieren werden sie eine Giardieninfektion gar nicht bemerken oder etwas Durchfall bleibt das einzige Anzeichen. Immunschwache Tiere (Junge!!!, Alte, Kranke,...) können nach einer Infektion mit Giardien aber vor allem Durchfall (akut oder chronisch immer mal wieder), Schleim und teils Blut auf dem Kot und selten auch Erbrechen zeigen. In diesem Fall sollte eine Giardieninfektion auch tatsächlich behandelt werden. Giardien an sich sind zwar nichts, woran man sterben muss, aber in Kombination mit anderen Erkrankungen oder einer schlechten Konstitution können sie durchaus der Tropfen sein, der das Fass zum überlaufen bringt. Außerdem sind die Krankheitssymptome Zeichen dafür, dass eine Schädigung des Darmes stattfindet, die, wenn man Pech hat, zu lang anhaltenden, in seltenen Fällen sogar lebenslangen Darmschäden führen kann. Insgesamt gilt: bei schlechtem Allgemeinbefinden, extremem Durchfall, Erbrechen oder anderweitig deutlich eingeschränktem Allgemeinbefinden, insbesondere bei jungen oder alten Tieren, sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden, da es schnell zu lebensbedrohlichen Situationen kommen kann.

Nachgewiesen werden Giardien im Kot, entweder unter dem Mikroskop oder gängiger ist ein Schnelltest. Dazu sollte wenn möglich eine Sammelkotprobe von drei Tagen abgegeben werden, da sie ja nicht in jeder Kot-Ausscheidung enthalten sind. Wird ein Befall festgestellt und sind Krankheitssymptome

vorhanden, sollten die Giardien in jedem Fall behandelt werden, da sie schwere Darmschäden verursachen können. Ob mit einer Behandlung die Infektion eliminiert oder nur die Zystenausscheidung verhindert wird ist strittig. Jedoch scheint eine Therapie auch die Darmverletzungen zu reduzieren und die Gefahr von chronischen Darmsymptomen zu senken. Ein positiver Laborbefund ohne Krankheitsanzeichen bedarf nicht zwingend einer Behandlung.



Behandelt wird mit den Medikamenten Panacur, Wirkstoff Fenbendazol (50mg/Kg, 1 x tgl. über ca. 3-5 Tage) oder Metronidazol (10-25mg/Kg, 1-2 x tgl. über 5-7 Tage). Da diese in der Literatur angegebenen Behandlungslängen meist nicht ausreichen, gibt man beides meist 10 Tage oder auch schon mal länger. Fenbendazol ist bei sehr jungen Katzen besser verträglich und das einzige offiziell zugelassene Medikament. Nach meiner Erfahrung wirkt Metronidazol aber insgesamt besser und wird auch gut vertragen. Auch Furazolidon über 5 Tage ist als Therapie in der Literatur beschrieben. Im Tierschutz sehr verbreitet ist auch die Behandlung mit Spartrix, Wirkstoff Carnidazol, (2 Tabletten je 10 mg/kg 1 x tgl. über ca. 2 Tage mit einer Wiederholung nach einer Woche). Ebenfalls eingesetzt werden T+K+K-Tabletten, Wirkstoff Ronidazol (10 Tage lang morgens und abends je ½ TTK Tablette (bis 5kg) bzw. je 1 TTK Tablette (5 bis 10kg)). Da es sich hier um Medikamente handelt, welche für Tauben und nicht für Katzen zugelassen sind, gibt es an dieser Stelle keine offizielle Empfehlung dazu. In der Praxis können die Mitglieder des Katzenschutzbundes Köln aber berichten, dass sie diese Medikamente häufig einsetzen und gute Erfolge damit erzielen. Der Tierarzt ist rechtlich allerdings dazu verpflichtet, erst einmal das zugelassene

Medikament zu verschreiben und darf andere Medikamente erst anordnen, wenn die zugelassenen keine Wirksamkeit zeigen.

Jedoch gibt es auch schon Resistenzen bei Giardien, die eine erfolgreiche Behandlung behindern und einen Medikamentenwechsel oder eine Kombinationstherapie nötig machen können. Eine anschließende Gabe von probiotischen Ergänzungsfuttermitteln (z.B. Bene Bac, Puur Probiotica,...) ist zum Wiederaufbau der Darmflora hilfreich. Probiotischer Joghurt wird wegen der Lactose von vielen Katzen nicht vertragen. Zusätzliches Waschen kann einen gewissen Schutz vor Reinfektionen (erneuter Ansteckung) bieten, ist bei Katzen allerdings meist nicht sonderlich beliebt. Trockenheit und Wärme helfen die Umgebung zu dekontaminieren. Ab 60°C werden die Zysten auch abgetötet. Auch ein kohlenhydrat-reiches Futter soll eine Giardieninfektion erleichtern, so dass ein Umstellen auf Futter mit hohem Proteingehalt helfen kann. Bei schlechtem Immunsystem kann eine medikamentöse oder anderweitige Unterstützung des Immunsystems helfen. Sind aufgrund von Durchfall und Erbrechen Austrocknung, Gewichtsverlust und schlechtes Allgemeinbefinden zu befürchten, behandelt man ggf. mit Infusionen und anderen Medikamenten die Symptome.

Ein größeres Problem stellen Giardieninfektionen für Tierheime oder Tierschutzvereine dar. Da dort oft viele Tiere zusammen leben, immer neue Tiere unbekannter Herkunft hinzu kommen und die Hygiene, die eine Infektion und auch Reinfektionen (Wiederinfektion nach bereits überstandener Infektion) verhindern soll, schwierig einzuhalten ist, sind Giardieninfektionen dort oft schwer in den Griff zu bekommen. Vor allem Jungtiere sind betroffen und infizieren sich oft wieder und wieder. Oft dauert es Wochen, bis die Infektion endgültig überstanden ist. Hier hilft nur konsequente Isolierung und

Hygiene. In der Regel ist eine Giardieninfektion in einem immunkompetenten Wirt aber nach ca. 4 - 6 Wochen selbst limitierend (geht von alleine weg). Bevor eine neue Katze in einer Gruppe aufgenommen wird, sollte sie nach Möglichkeit auf Giardien (und auch andere ansteckende Erkrankungen) getestet werden, um ein Einschleppen von Krankheiten in die Gruppe zu verhindern.

Neben Giardien kommen für Durchfall-Erkrankungen natürlich noch Dutzende anderer Ursachen in Frage, aber gerade bei immer wieder auftretendem, gelegentlichem Durchfall, vielleicht auch mit etwas Schleim oder Blut, sonst ungestörtem Allgemeinbefinden, insbesondere bei jungen Tieren sollte eine Giardieninfektion ausgeschlossen werden.

GEWUSST WIE?!

Bundesweite Zeckeninvasion

So schlimm wie dieses Jahr war es schon lange nicht mehr. Kaum lassen sich die ersten Sonnenstrahlen blicken, marschiert die Armada auf. Es herrscht Zeckenalarm allerorten. Hunde und Katzen mit Freigang kommen den Plagegeistern nicht mehr aus.

„Tierbesitzer sollten zum Schutz der Tiere aber vor allem auch zu ihrem eigenen Schutz jetzt zu einem Antizeckenpräparat greifen!“, empfiehlt Frau Dr. Tina Hölscher, Tierärztin von aktion tier e.V. Hintergrund für diesen Rat ist der Umstand, dass Zecken bevor sie beißen 24 Stunden auf dem Tier umherwandern. Schmust das Haustier in diesem Zeitraum mit seinem Besitzer oder räkelt sich in dessen Bett, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Zecke vom Tier auf den Besitzer wechselt. „Daher ist Zeckenschutz immer auch Menschenschutz“, führt Frau Dr. Hölscher aus.

Zecken übertragen lebensgefährliche Krankheiten, sowohl Mensch als auch Tier betreffend. „Hat eine Zecke gebissen, muss sie schnellstmöglich entfernt werden. Je länger sie saugt umso größer die Wahrscheinlichkeit einer Krankheitsübertragung“, warnt die Veterinärin. Hat man den Lästling dann erst mal in der Hand, sollte er aufbewahrt werden. Treten bei Mensch oder Tier Symptome auf, die mit einer durch Zecken übertragbaren Erkrankung in Verbindung gebracht werden können, hat man so die Möglichkeit den Parasiten diesbezüglich zu untersuchen.



Quelle: © Copyright AktionTier

Kater vermisst

von Petra Koch

Unsere Herbstferien verlebten wir wie immer in Frankreich, in der Touraine, natürlich in Begleitung unserer sechs Katzen. Das Bauernhaus in Nizereille hatten wir schon 2002 und 2012 gemietet. Unsere Felltiere kannten sich dort aus. Doch nach zwei Wochen Urlaub schlechte Nachrichten, Katerle, unser schwarzer Riese, ist verschwunden seit Freitag, 16.10.2015. Nach der Raubtierfütterung ist er wie immer morgens hinausgegangen in Begleitung von Pauline. Pauline war sehr schnell wieder im Haus, Katerle nicht.

Katerle ist 13 Jahre alt und hat sich in den letzten Ferien eher häuslich gezeigt. Außer Sichtweite kam er sofort wie ein Hund, wenn man seinen Namen rief. Diesmal nicht! Wir suchten überall, die Nachbarn wurden informiert, doch keine Spur von Katerle.

Zehn Tage lang verließen wir die Örtlichkeit nicht, außer am Samstag, um Einkäufe zu tätigen, und am Donnerstag, um die Suchanzeige drucken zu lassen. Wir haben gerufen, überall in der Umgebung des Ferienhauses gesucht, gewartet, geweint. Jede Nacht wurde ich wach, um ein Uhr, zwei Uhr, vier Uhr, bin aufgestanden, habe in die Dunkelheit gerufen, vergeblich! Schon dreimal hatten wir dieses Haus gemietet, eine Gefahr war undenkbar. Es gab weder Jäger, noch böartige Hunde, noch Verkehr. Ein Fuchs? Hier liefen Hühner, Kaninchen, andere Katzen frei herum. Wäre ein Huhn nicht eine leichtere Beute? Das Schlimmste ist die Ungewissheit. Was war passiert?

Die Suchanzeigen verteilten wir in den Bürgermeistereien der zwei Gemeinden, beim Tierarzt, am schwarzen Brett des Supermarktes, an alle Bewohner des Dorfes gegenüber dem Ferienhaus. Wir sprachen mit allen persönlich. In dieser verzweifelten Situation

trafen wir nur sympathische, verständnisvolle und mitfühlende Menschen, die uns ihre Tiergeschichten erzählten. Die Besitzerin des größten landwirtschaftlichen Betriebes, etwa 600 m vom Ferienhaus am anderen Ende eines Maisfeldes, hatte donnerstagnachmittags ein großes schwarzes Katzentier auf ihrer Terrasse bemerkt, das sie zuvor noch nie gesehen hatte. War es der Kater oder die kleinere schwarze Katze, die wir aus der Ferne schon mit ihm



verwechselt hatten? Jedenfalls suchten und riefen wir jetzt hauptsächlich im Dorf und in der dortigen Umgebung. Freitag wollten wir auf dem großen Hof Trockenfutter hinstellen und die Wildkamera installieren, natürlich nicht ohne Erlaubnis. Leider waren die Eigentümer abwesend. Unsere Vermieterin meinte, dass nach einer Woche keine Hoffnung mehr bestünde. Sie schlug uns vor, ein kleines schwarz-weißes Katerchen zu adoptieren. Gut gemeint, doch wir wollten unseren schwarzen Mann nicht einfach ersetzen. Wir baten um Verlängerung des Mietvertrages. Helmut musste zurück, um am Montag seinen Dienst anzutreten. Ich wollte noch eine Woche bleiben mit unseren fünf Katzen. Zum Glück war das möglich, es gab keine Nachmieter. Am Sonntag packte

Helmut seine Koffer, aß zu Mittag und suchte nochmals im Maisfeld. Dann überlegten wir im Garten - gerade in der letzten Woche unseres Aufenthalts war es sonnig und warm - zum Hof zu fahren. Ich beschloss, nach Helmut's Abreise um 14 Uhr dorthin zu gehen.

Plötzlich gegen 13 Uhr rannte unsere Nachbarin auf uns zu und rief außer Atem: „Schnell! Man hat mich angerufen. Der schwarze Kater ist in der Scheune des Hofes gegenüber!“ Sofort sprangen wir in den PKW und fuhren hinüber. Tatsächlich versteckte sich der Kater in der Scheune mit den riesigen Getreidesilos. Helmut entdeckte ihn zuerst: „Er ist es! Katerle lebt!“ Eine halbe Stunde später sprang Katerle in meine Arme, nicht verletzt und nicht verängstigt! Er erzählte mir seine Erlebnisse und gab zu, dass unsere Streicheleinheiten ihm doch gefehlt hatten. Vielleicht hatte er vor zehn Tagen im Maisfeld die Orientierung verloren, anschließend war er glücklich über seine absolute Freiheit und hat sie genossen.

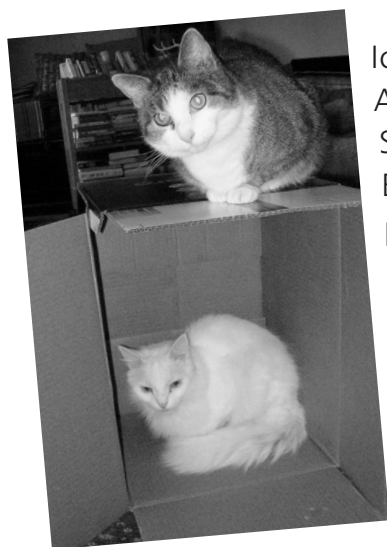
Mein armer Ehemann musste alles neu packen,

den PKW beladen und 800 km nach Köln fahren, ein Heimweg bei Nacht. Katerle war im Auto nicht begeistert, er wäre lieber geblieben und am nächsten Tag wieder losgestromert.

Auch wenn wir Katerle nicht wiedergefunden hätten, werden wir weiterhin den Urlaub in Begleitung unserer Samtpfoten verbringen. Seit mehr als 25 Jahren ist alles gut gegangen. Beobachtet man unsere Katzen im Garten der Ferienhäuser in Freiheit ohne Grenzen, es ist Lebensfreude pur! Natürlich besteht immer das Risiko, ein Tier zu verlieren. In diesem Fall erinnere man sich an die Methode Patricia Franckhauser. Man muss die Katze rufen, wieder und wieder, Tag und Nacht, mindestens zehn Tage lang. Außerdem braucht es aufmerksame und wachsame Nachbarn. Dann ist es sehr wahrscheinlich, sofern das Kätzchen noch lebt, es zu entdecken und wiederzubekommen! Vielleicht macht unser Bericht all denen Mut, die ein Katzentier vermissen.

Zwei gar nicht so schwierige Felle

von Christine Gerstner



Ich habe den Auftrag, für die Stadtkatze einen Beitrag über eine positiv verlaufene Vermittlung zweier „Sorgenkinder“ oder „Pechvögel“, wie hartnäckige Fälle auf Vermittlungsseiten gerne bezeichnet werden,

zu schreiben. Mir schwebt also ein Artikel über zwei Katzen vor, die nach anfänglichen Vermittlungsschwierigkeiten und langwierigen Eingewöhnungsphasen,

doch noch zu ihrem wohlverdienten Sofaplatz gekommen sind. Eine Geschichte mit Drama, Emotionen, Aufs und Abs und einem Happy End. Dramatische Umstände waren bei beiden Protagonisten dieser Geschichte - Snoopy und Puschel - schon einmal gegeben. Die fünfjährige Snoopy war in äußerst schlechtem Zustand von ihren alten Besitzern bei einer Tierärztin abgegeben worden. Die Katze hat seit jeher eine Futtermittelallergie gegen sämtliche herkömmlichen Katzenfutterbestandteile. Sprich eine falsche Ernährung führt bei ihr zu starken Hautreaktionen, auf die sie mit kratzen und blutig beißen reagiert. Damit ist sie auf ein teures Spezialfutter und das Medikament

Atopica angewiesen, vor dessen monatlichen Kosten viele Interessenten erst einmal zurückschrecken. Und ganz generell macht eine Allergikerkatze - zumindest in den Köpfen vieler - mehr Arbeit als ein „normales“ gesundes Haustier.

Auch Anton aka Puschel, ein Türkisch Angorakater, wurde von seinen ehemaligen Besitzern abgegeben. Nachdem Puschel eigentlich neun Jahre mit seinem Wohnungskater-dasein zufrieden war, büchste er regelmäßig aus, um die Kölner Innenstadt zu erkunden. Was für jede Katze ein ohnehin schon unsicheres Pflaster bedeutet, ist für Puschel allerdings doppelt risikobehaftet, da er taub ist. Ein Schicksal, das die meisten reinweißen Katzen teilen. Für die ehemaligen Besitzer gab es leider keine Chance den Innenhof ihrer Stadtwohnung ausbruchssicher zu machen, also gaben sie Puschel in die Obhut des Katzenschutzbundes Köln. Besondere Schwierigkeit war es also, ein zu Hause für Puschel zu finden, in dem sowohl Besitzer als auch Nachbarn nicht sonderlich geräuschempfindlich sind. Denn Puschel miaut laut. Sehr laut. Viel lauter als andere Katzen. Zudem war der kleine Kater zum Vermittlungszeitpunkt mit seinen 12 Jahren dem süßen und viel gesuchten Kittenalter längst entwachsen. Beste Ausgangslage also um klassische Pechvögel zu werden, aber es sollte anders kommen. Denn über eine Zeitungsannonce des Katzenschutzbunds wurden Claudia B. und Michael B. auf ihre neuen Mitbewohner aufmerksam.

Als ich Michael und die Katzen in der Kölner Stadtwohnung des Paares besuche, springt mir der weiße Puschel freudig entgegen, schnuppert kurz an mir und entscheidet sich bereits nach wenigen Sekunden meine Hand abzuschlecken. Ich bin regelrecht gerührt, hatte ich doch eine extrem verschüchterte oder wenigstens scheue Katze erwartet. Auch Snoopy



lässt sich nicht lange bitten und streicht neugierig um meine Beine. Was für ein schöner Empfang. Michael erklärt mir, dass die beiden öfter von Freunden oder Nachbarn betreut werden, wenn er und Claudia auf Reisen sind. Daher sind sie im Umgang mit Fremden sehr offen und eher neugierig. Wir sitzen an einem großen Esstisch, Snoopy hat es sich auf

dem Tisch bequem gemacht, Puschel liegt zu meinen Füßen. Es stellt sich heraus, dass Puschel und Snoopy die 7. und 8. Katze des langjährigen Paares sind. Sie sind

seit jeher Katzenfreunde und haben auch die Vorkatzen immer aus Tierheimen oder von Pflegestellen übernommen. Snoopy wurde im März 2012 Familienmitglied, Puschel kam Ende 2014 dazu.

Wie gut es für die zwei Felle läuft, sieht man schnell an ihren bevorzugten Lieblingsplätzen: Snoopys Lieblingsplatz ist AUF (!) Michael und Puschels Lieblingsplatz ist AUF (!) Claudia, zum Beispiel beim gemeinsamen abendlichen Ritual „Nachrichten schauen“. Mit einem Augenzwinkern zeigt Michael mir ihr Lieblingszitat aus dem literarischen Katzenkalender: „Ich habe nichts gegen Katzen in ihrer natürlichen Umgebung, aber die ist sicher nicht um vier Uhr nachts auf meinem Rücken“. Das ist natürlich nur halbernst gemeint, denn tatsächlich dient vor allem Claudias Kopfkissen als bevorzugter nächtlicher Schlafplatz.

„Das hört sich ja alles sehr harmonisch an“, sage ich. „Aber gibt’s denn gar keine Probleme, über die ich schreiben könnte? Eingewöhnungsschwierigkeiten zum Beispiel?“ Michael überlegt. Anfängliche Annäherungsschwierigkeiten gab es schon zwischen den Beiden. Snoopy pinkelte

nach dem Neuzuwachs daher öfter in die Wohnung, was sich aber nach einer gewissen Zeit wieder gab. Mittlerweile liegen die zwei Wohnungstiger mit einem kleinen Sicherheitsabstand oft beieinander, manchmal wird Snoopy sogar von Puschel abgeschleckt.

„Aber was ist denn mit ihren Handicaps?“ frage ich weiter. „Die Taubheit, die Futtermittelallergie?“

Keine Probleme?“ Michael überlegt, erklärt dann gelassen: „Puschel maunzt manchmal in der Nacht, entweder weil er Hunger hat, meistens aber, weil er in der Dunkelheit checken will, dass er nicht allein ist. Dann knipsen wir einmal kurz das Licht an und er ist beruhigt.“ Auch tagsüber miaue er natürlich mal, um auf sich aufmerksam zu machen, aber ein kurzer Winker genügt und der weiße Kater ist wieder zufrieden. Das Miauen sei in der Tat sehr viel lauter als bei anderen Katzen, aber sie wohnen in einem gut isolierten Altbau und ihr Nachbar, selber Katzenbesitzer, habe sich bislang auch noch nie beschwert. Bei Snoopys Futtermittelallergie müsse man natürlich höhere monatliche Ausgaben in Kauf nehmen, da das Spezialfutter 80 EUR im Monat kostet. Vor allem aber müsse man wirklich konsequent sein und sicherstellen, dass Snoopy nicht am falschen Futtertopf nascht. Ansonsten sei alles ganz normal, auch die Problemchen. Problemchen, die man mit jeder anderen Katze auch haben könnte. So hat Snoopy eine Zeit lang nicht mehr in die Katzenttoilette machen wollen, sondern sich bevorzugt auf Handtüchern entledigt. Kurzerhand gab's dann eben kleine alte Handtücher ins Klo statt Streu, bis sie durch einen Zufall rausfanden, dass eben genau diese Katzenstreu das Problem war. Seitdem sie ein neues benutzen, ist aber alles prima. „Klar, mal wird was umgeschmissen, mal leidet die Tapete oder auch mal ein Buchrücken, aber die Kollateralschäden halten sich in Grenzen.“ Es ist halt einfach auch kein Drama, wenn die



Tiere eben mal nicht wie gewünscht „funktionieren“. „Und wenn man das nicht akzeptiert, dann sollte man sich keine Katzen, sondern Zierfische holen“, so Michael. Sogar ein bisschen gezielt haben beide nach den Problemfällen gesucht, denn die Meisten wollten doch lieber süße Jungkätzchen. Dabei würden sie selber eher nicht nach ganz jungen Katzen suchen, denn die flitzen dann nachts wirklich durch die Wohnung.

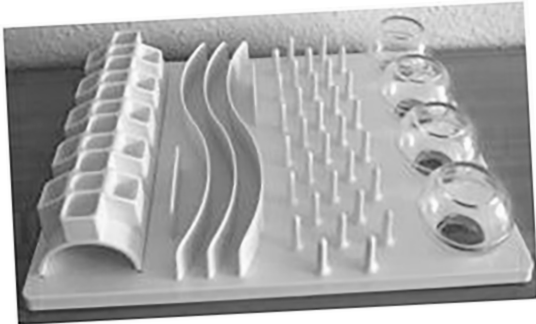
„Tja, da kann ich ja eigentlich gar nichts Dramatisches berichten“, sage ich zu meinem Interviewpartner und bin natürlich insgeheim froh darüber, dass die Katzen so reibungslos ein so schönes Zuhause gefunden haben. Zugegeben, bei Claudia und Michael kommen natürlich einige für Katzen glückliche Umstände zusammen: dass die Beiden einfach schon eine Menge Erfahrung haben, dass Michael Freiberufler ist und deshalb viel zu Hause sein kann oder, dass sie nette verständnisvolle Nachbarn haben. Und ja, auch können die Beiden im Gegensatz zu anderen die zusätzlichen 80 EUR Futteraufwand aufbringen. In Wahrheit aber verfügt das Paar über Qualitäten, die nichts mit Umgebung oder Kosten zu tun haben und die heißen Gelassenheit und Geduld. Und Puschel und Snoopy sind natürlich in Wahrheit auch keine Problemfälle, sondern einfach zwei Katzen mit Besonderheiten. Fakt ist aber, Puschel und Snoopy hätten es nicht besser treffen können.

Fummelbretter im Test - Teil 2

von Melanie Fendrich

Ich habe schon immer eins da gehabt, so für zwischendurch. Als aber letztes Jahr meiner Katze Twister und mir auf Grund einer plötzlich aufgetretenen Verhaltensauffälligkeit von der Katzenpsychologin eine Therapie verordnet wurde, in der u.a. Fummelbretter zum Einsatz kommen sollten, habe ich nach und nach immer wieder eins mehr gekauft, um Twister mehr Abwechslung bieten zu können. So kann ich nun von zehn unterschiedlichen Modellen berichten, die von uns persönlich getestet wurden.

Cat Activity „Fun Board“ von Trixie



Das Fun Board ist ein sehr abwechslungsreiches Brettspiel mit fünf unterschiedlichen Elementen. Das linke Element beinhaltet gleich zwei Aufgaben. Zum einen hat es oben mehrere Kammern, die unterschiedlich groß und unterschiedlich tief sind. Das Trockenfutter, das man hier einfüllt, muss die Katze mit der Zunge herausfischen. Darunter befindet sich ein Tunnel, aus dem die Katze das Futter herauspföteln muss. Hierzu muss sie auch mal eine ganze Pfote in den Tunnel führen, um an das Futter zu gelangen. Rechts daneben befindet sich eine Doppelwelle. Hier muss die Katze das Futter entweder hinausschieben oder herausziehen. Jede Katze entwickelt hier so ihre eigene Methode. Das nächste Element rechts ist ein Labyrinth. Das Futter muss hier durch geschickte Pfotenführung hinausbefördert werden. Etwas erschwerend wirken dabei die Zapfen, die den Weg des Futters nach draußen teilweise blockieren. Das letzte Element besteht aus vier Kunststoffbechern. Durch die etwas verkleinerte Öffnung oben ist ein bisschen „Pfoten“spitzengefühl gefragt, um das Futter direkt beim ersten Mal herauszubekommen. Trotz der Vielfältigkeit ist das Fun Board auch für ältere oder kranke Tiere geeignet,

jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Die Reinigung ist recht einfach, da man einige Elemente entfernen und das restliche Board mit Wasser einfach abspülen kann.

Cat Activity „Brain Mover“ von Trixie



Der Brain Mover ist ideal für das gemeinsame Spiel mit der Katze. Hier gilt es, an vier Spielmodulen unterschiedliche Aufgaben zu lösen. Eines der Elemente muss an einer Schnur herausgezogen werden. Bei einem weiteren muss quasi ein Hebel betätigt werden, damit das Schubladenelement heraus kommt. Das nächste Element ähnelt einem Schiebepuzzle, unter dessen einzelnen Elementen man das Trockenfutter oder die Leckerli verstecken kann. Und dann gibt es noch die Kugeln, die vom Brett heruntergeschubst werden müssen, um an die Beute zu kommen. Der Brain Mover ist auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Brett gibt es eine Anleitung mit Tipps und

Tricks für das optimale Training. Die Reinigung ist recht einfach, da alle Teile aus Kunststoff bestehen und einige sogar herauszunehmen sind.

Cat Activity „Turn Around“ von Trixie

Das Turn Around ist ein kniffliges Spiel für Katzen mit Geduld. Es besteht aus zwei Spielmodulen, nämlich einmal der Grundplatte mit Zapfen und einmal den drei Drehelementen. Das Trockenfutter wird in die drei Drehelemente eingefüllt. Die Katze muss diese Elemente, die unabhängig voneinander bewegbar sind, so antippen, dass sie auf dem Kopf stehen, damit das Futter herausfallen kann. Hierbei kann man den Schwierigkeitsgrad verändern, da es zwei verschiedene Deckel gibt. Bei der einfachen Variante hat der Deckel in der Mitte ein großes Loch. Bei der etwas schwierigeren Variante hat der Deckel drei kleiner Löcher. Ist das Futter dann rausgefallen, fällt es zunächst auf die Grundplatte. Von hier muss das Futter durch geschickte Pfotenführung hinausbefördert werden. Etwas erschwerend wirken dabei die Zapfen, die den Weg des Futters nach draußen teilweise blockieren. Das Turn Around ist auch für ältere oder kranke Tiere geeignet, jedoch wird eine Verwendung für Katzen erst ab dem dritten Lebensmonat empfohlen. Zu dem Spiel gibt es eine Anleitung mit Tipps und Tricks für das optimale Training. Die Reinigung ist recht einfach, da das Turn Around aus Kunststoff besteht. Zudem sind die drei Drehelemente spülmaschinenfest.

„Senses Futter Labyrinth“ von Catit Design

Das Senses Futter Labyrinth ist ein Spiel, bei dem die Katze das Trockenfutter mit der Pfote durch die Seitenfenster durch das Labyrinth lotsen muss, bis es schließlich durch die Seitenöffnung fällt und in der darunter liegenden Etage landet. Von oben gezählt gilt es insgesamt drei Etagen zu überwinden, bis das Futter schließlich unten landet und von dort leicht herausgepfötelt werden kann. Dabei kann man



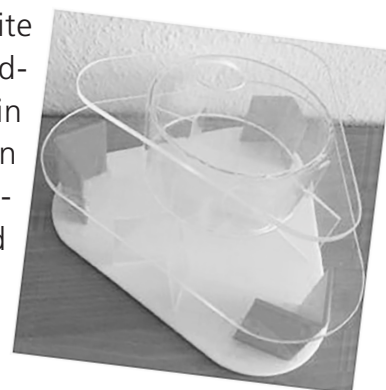
den Schwierigkeitsgrad individuell einstellen, indem man auf der oberen und mittleren Etage die Scheiben dreht und somit die Seitenöffnungen vergrößert oder verkleinert. Insgesamt gibt es drei unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Das Spiel ist mit anderen Produkten der Catit Senses Serie kombinierbar. Die Reinigung ist recht einfach, da das Senses Futter Labyrinth aus Kunststoff besteht und einige Teile abnehmbar sind.

Modell „Minni“ von Katzentrainer

Das Modell Minni von Katzentrainer besteht aus zwei Etagen. Man füllt das Trockenfutter durch die obere Öffnung in die obere Etage. Die Katze muss mit der Pfote durch die obere Öffnung und dort das Futter zur gegenüberliegenden Öffnung schieben, damit es nach unten fällt. Nun hat die Katze drei Seiten, von denen aus sie an das Futter kommen kann. Ein bisschen erschwerend sind dabei die drei farbigen Ecken, die es zu überwinden gilt, wenn das Futter dorthin gefallen ist. Eine weitere Schwierigkeit sind die drei durchsichtigen Kanten an den jeweiligen Seiten. Die Katze kann das Futter zwar sehen, jedoch nicht direkt mit der Pfote durch. Dieses Hindernis muss sie mit der Pfote umrunden.

Die Reinigung ist recht einfach, da der Katzentrainer aus Kunststoff besteht. Der Hersteller Katzentrainer bietet auf seiner Internetseite viele unterschiedliche Modelle in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.



Pipolino



Der Pipolino ist ein Spielzeug, das die Katze den ganzen Tag beschäftigen kann. Er verlangt der Katze ähnliche Leistungen wie bei der Jagd in freier Wildbahn ab. Befüllen kann man den Pipolino, indem man an einer Seite den Deckel abschraubt und das

Trockenfutter eingibt. Durch Drehen der Enden kann man die mittleren Öffnungen vergrößern, verkleinern oder die Anzahl reduzieren. So kann man den Schwierigkeitsgrad immer wieder individuell einstellen. Die Katze gelangt an das Futter, indem sie den Pipolino über den Boden rollt. Je nachdem kommt mal mehr oder mal weniger Futter aus den Öffnungen. Die Reinigung ist recht einfach, da der Pipolino spülmaschinenfest ist.

Den Pipolino gibt es außerdem auch für Pferde, Hunde und kleine Haustiere.

Antonio

von Martina Zörner

Als ausgehungertes und klapperdürres Fundtier wurde der kleine, rote Kater vom Katzenschutzbund Köln aufgenommen. Wegen seiner riesengroßen Augen und seines unwiderstehlichen Blicks erinnerte er an den Kater aus dem Zeichentrickfilm „Shreck“. Deswegen wurde er von seinem ersten Pflegefrauchen Antonio getauft.

Er fiel mir sofort auf, als für ihn eine Pflegestelle gesucht wurde: 14 Jahre alt und superlieb. Seine Lebenserwartung wurde aufgrund „tumoröser Veränderungen am Enddarm“ auf „ein paar Wochen“ geschätzt. Es sollte als Gnadenbrottier in der Obhut des Katzenschutzbundes bleiben. Wir hatten uns gerade zwei Tage vorher von der letzten unserer beiden Katzenomis verabschieden müssen. Ich konnte und wollte noch gar nicht darüber nachdenken, wie es in punkto Katzen bei uns weitergehen würde; konnte mir aber durchaus vorstellen, ein paar weitere Wochen ein krankes Tier zu versorgen. Es erschien mir geradezu als Wink des Schicksals, dass Antonio ausgerechnet zu dem Zeitpunkt eine Stelle für seine sehr speziellen Ansprüche suchte, als wir gerade dafür frei geworden



waren. Nur ein paar Telefonate und Tage später zog Antonio bei uns ein.

In dem Moment, in dem er aus seiner Transportbox heraus marschierte, war er auch schon bei uns angekommen. Er schmuste und suchte die Nähe der Menschen, als wäre er schon immer hier gewesen. Sein absolut liebes und süßes Wesen ließ ihm sämtliche Herzen zufliegen. Er war ein kleiner Kater, total dürr und brachte gerade mal 2,5 kg auf die Waage. Sein Gesichtchen sah aus, als gehöre es einem

Kitten. Kein Mensch konnte glauben, dass er wirklich schon 14 Jahre alt sein sollte. Mit einem winzigen Anflug von Eifersucht musste ich mit ansehen, dass der Kater, den ich wohlwollend in unseren Haushalt geholt hatte, den männlichen Part hier ganz klar favorisierte und diesen ungeniert und stundenlang anhimmelte. Sobald man auf dem Sofa saß, kam Toni angeschmust. Wurde er nicht sofort beachtet, bettelte er, indem er mit einem Vorderbeinchen „winkte“. Zu mir kam er natürlich auch schmusen - aber mein Mann war ganz klar der Favorit. Er wurde besonders geliebt. So kann es einem ergehen.

Das hielt mich natürlich nicht davon ab, den Süßen mit Diätfutter, Medikamenten und diversen Nahrungsergänzungsmitteln zu versorgen. Antonio erholte sich in den kommenden Wochen. Damit wir ihn auch während unserer Abwesenheit mit mehreren kleinen Futterportionen versorgen konnten, schafften wir für ihn einen Futterautomaten an. Das funktionierte super. Es wurde nichts unversucht gelassen, diesem so überaus lieben und genügsamen Herzensbrecher zu helfen. Der Katzenschutzbund finanzierte für Antonio sogar eine zusätzliche Behandlung durch eine Tierheilpraktikerin.

In den nächsten Wochen nahm Antonio 600 Gramm zu und zu unserer großen Freude blühte er richtig auf. Er tobte durch die Wohnung und räkelte sich genüsslich in der Sonne. Allerdings war da eine permanente Unruhe, die ihn oftmals rastlos umher wandern ließ. Und sein Durchfall, der ab einem bestimmten Zeitpunkt zwar nicht schlimmer, aber leider auch nicht besser werden wollte. Wir kamen an einen Punkt, an dem nur noch eine Biopsie weiterhelfen konnte. Ursprünglich wollten wir ihm die eigentlich ersparen. Aber um ihm helfen zu können, mussten wir die genaue Ursache seines Leidens kennen. Mittlerweile befand sich Antonio in einem Zustand, in dem man einen Eingriff wagen konnte. Außerdem keimte in mir heimlich die Hoffnung, dass Antonio doch

wesentlich länger bei uns bleiben würde als vorhergesagt.

Für die geplante Biopsie sollten wir das Cortison ausschleichen. Leider führte dies zu einer massiven Verschlechterung bei Antonio. Sein Durchfall wurde so schlimm, dass wir das Cortison doch nicht absetzen konnten. Das war schon mal kein gutes Zeichen. Trotzdem hat Antonio den Eingriff erstaunlich gut überstanden. Auch jetzt entpuppte er sich als sehr braver und geduldiger Patient. Nie hatte er schlechte Laune. Er ließ seine große OP-Naht längs über dem Bauch in Ruhe und kannte nur schmusen, schmusen, schmusen. Sein Lieblingsliegeplatz war ein elektrisches Heizkissen (speziell für Tiere) auf dem Sofa, welches rund um die Uhr für ihn eingeschaltet blieb. Das Ergebnis der Biopsie lautete: keine Lymphome. Aber die Entzündungen im Bauchraum waren so massiv, dass sie jederzeit bösartig werden konnten.

Zu unserem großen Leidwesen war Antonio in der Zwischenzeit unsauber geworden. Seine Matschekacke landete fast nur noch auf dem Klorand – und lief von dort aus herunter und verteilte sich überall hin. Und das so 4-6-mal am Tag..... Am einfachsten zu säubern war es eigentlich, wenn er komplett außerhalb des Klos machte.

In diesen putzintensiven Zeiten war mir eines durchaus bewusst: Keine Katze wird unsauber, um den Menschen zu ärgern!

Bei Antonio konnte uns die Tierärztin gleich sagen, dass Schmerzen die Ursache für seine Unsauberkeit waren. Auch erklärte sie mir, wie schlimm es für eine Katze sei, unsauber sein zu müssen, weil sie es nicht mehr anders schafft. Außerdem hatte Antonio schon wieder abgenommen, obwohl er Unmengen an Nassfutter verdrückte. Es war also Eile geboten. Antonio bekam alles an Medizin, was auch nur annähernd Linderung versprechen konnte. Von der Tierärztin und der Tierheilpraktikerin. Aber nichts half wirklich auf Dauer. Die Tierärztin ließ deswegen die Gewebeproben im Labor nach-



Patenschaftserklärung

Bitte senden Sie die Patenschaftserklärung an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab _____

☐ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für _____

☐ für die Futterstelle _____

☐ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____ Euro im ☐ Monat ☐ Quartal ☐ Jahr
(mindestens 5 Euro/Monat)

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Festnetz _____

E-Mail _____ mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Ort / Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche/r Vertreter/in)

Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295

Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:

Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN

In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.





Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte senden Sie den Antrag an den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln,
Postfach 10 20 02, 50460 Köln oder per Fax an die 0 22 34 / 99 64 83.

- ☐ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund e.V.
Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.

Name _____	Vorname _____
Straße _____	PLZ, Ort _____
geb. am _____	Festnetz _____
E-Mail _____	mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 Euro im Jahr.

Möchten Sie einen höheren Beitrag leisten, tragen Sie den Betrag bitte hier ein: _____ Euro/Jahr.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:

- ☐ jährlich ☐ ½ jährlich ☐ ¼ jährlich

Ort / Datum _____	Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche/r Vertreter/in) _____
-------------------	--

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295

Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (bei abweichender/abweichendem Kontoinhaber/in auch Anschrift):

IBAN

BIC

Ort/Datum

Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie kein SEPA-Lastschriftmandat ausstellen möchten:

Kölner Bank eG, IBAN DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC GENODED1CGN

In diesem Fall bitten wir um Einrichtung eines Dauerauftrages.

testen. Zwei Tage vor Weihnachten kam dann der Befund, den man im tiefsten Inneren bereits ahnte, aber nie wahr haben wollte: Krebs. Ich hatte in dem einen Jahr schon meine zwei eigenen Katzen über die Regenbogenbrücke begleiten müssen. Jedes Mal war es anders. Auch dieses Mal. Denn Antonio hatte durchaus auch noch gute Momente. Aber bei jedem Klogang musste er ganz offensichtlich vor Schmerzen durch die Hölle gehen. Seine Unruhe zeigte uns, dass er zwischendurch auch von Schmerzen geplagt wurde. Trotzdem war es eine schwere Entscheidung.

Mal wieder ein Danke an die Tierpsychologin Gabi Edelmann, die sich Zeit genommen hat und in einem Telefonat mit nachvollziehbaren Erläuterungen mein Bauchgefühl bestätigte.



Auch die Tierärztin gab später ein klares Statement zu dem, was sie für richtig hielt.

Wir waren uns alle einig, dass Antonio es nicht verdient hatte, unnötig leiden zu müssen. Deswegen haben wir ihn kurz nach den Weihnachtstagen erlösen lassen. Das hat uns zwar etwas das Fest verhaselt, aber es gab uns auch die Gelegenheit, diesen so ungewöhnlich lieben und verschmusten Kater noch einmal ausgiebig zu verwöhnen und uns von ihm zu verabschieden.

Als Antonio bei uns einzog, wussten wir in etwa, was auf uns zukommen würde. Es wurde sogar angesprochen, dass wir es vielleicht sogar bereuen könnten, ihn aufgenommen zu haben. Heute kann ich sagen: Nein, ich habe es nicht bereut. So hart es zeitweise auch gewesen ist: ich bin sogar froh, diesen tollen Kater kennen gelernt zu haben. Wir - und damit meine ich auch den Katzenschutzbund Köln - haben in dem halben Jahr noch das Beste für Antonio heraus geholt und dafür gesorgt, dass er keine unnötigen Qualen ertragen musste. Mehr war leider nicht möglich.

Pupa und Paul

von Björn Heister

Hallo, wir sind Pupa und Paul und Ende 2012 aus einer Pflegestelle zu unserem neuen Personal in eine neue Pension gezogen, in der wir unsere Kloreiniger nun endlich nicht mehr teilen müssen. Da es uns in unserer Kindheit nicht so wahnsinnig gut ging (wir können uns zwar mittlerweile nicht mehr an alle Einzelheiten erinnern, aber man sagte uns, wir seien ausgesetzt worden) und im Anschluss, nachdem wir gefunden worden waren, immer mit vielen anderen Katzen in eine Pension gesteckt wurden, waren wir anfangs doch sehr ängstlich und hatten überhaupt kein Vertrauen zu unserem neuen Personal.

Zum Glück aber haben die beiden uns in Ruhe gelassen und zu keiner Zeit bedrängt. Wir konnten tagsüber und nachts die Pension erforschen, das WC aufsuchen und entspannt essen und trinken, ohne dass uns jemand dabei beobachtet hätte. Wenn unser Personal zu Hause war, haben wir uns unter dem Sofa oder unter dem Bett verkrochen. Fast fünf Wochen haben wir uns nur hervorgetraut, wenn wir alleine waren, aber irgendwann haben wir all unseren Mut zusammen genommen und sind abends, als das männliche Personal mal wieder Fußball geguckt hat, auf das Sofa gesprungen. Zwar erstmal nur auf das andere Ende, aber immerhin...



Wir haben uns
geputzt und
ein bisschen
miteinan-
der gespielt
und unser
Personal
saß ein paar

Meter daneben, hat uns aber weiterhin in Ruhe gelassen. Immer mehr haben wir festgestellt, dass die Pension alles in allem gar nicht soooo schlecht ist und sind eines nachts einfach mal zu unserem Personal ins Bett gesprungen. Und siehe da: wir durften es uns im Bett gemütlich machen und wurden sogar gestreichelt. Der Mann meinte, wir hätten ganz schön laute Maschinen, aber wir wissen bis heute nicht, was er damit meint. Ist uns auch egal, denn es schien ihn zu freuen und mehr wollen wir ja nicht.

Mit der Zeit konnten wir immer mehr Vertrauen fassen und haben mehr und mehr die Abende und Nächte gemeinsam mit unserem Personal auf dem Sofa verbracht. Wir haben uns zu „ganz schlimmen Kuschelkatten“ entwickelt, sagen unsere Dosenöffner immer. Manchmal sagt der Mann sogar, wir seien ganz schön penetrant, dabei gefällt es den beiden ja eigentlich, dass wir ihnen mittlerweile keine ruhige Minute mehr gönnen, wenn sie zu Hause sind und ununterbrochen unsere Kuscheleinheiten einfordern.

Nachdem wir uns eingelebt hatten, hat der Mann dann auch noch den Balkon sicher für uns gemacht, indem er Netze gespannt hat. Das hat uns wahnsinnig gefreut, weil wir total gerne draußen sind und vom Balkon aus so

toll die Vögel beobachten können. Außerdem war es sehr witzig, ihn dabei zu beobachten, wie er sich abgestrampelt hat, um das Netz wirklich sicher anzubringen. Wir würden eine Wette abschließen, dass wir das schneller hinbekommen hätten, obwohl wir beide keinen Daumen haben. Wir haben anfangs einige Male versucht, das Netz zu überwinden und herauszufinden, was unter dem Balkon passiert, aber leider ist das Teil echt gut mit den Wänden verbunden. Naja, immerhin ist bei dem albernem Gehampel unseres Kloreinigers was Vernünftiges rausgekommen.

Wie dem auch sei... es geht uns jedenfalls gut und wir möchten allen Leuten, die sich ebenfalls überlegen, Personal für unsere Artgenossen sein zu wollen, mitgeben, dass ihr immer Geduld mit uns Katzen haben solltet. Wenn ihr dann auch noch lieb zu uns seid, dann werdet ihr über kurz oder lang auch von uns dafür belohnt, indem ihr uns streicheln und euch an unserer Gegenwart erfreuen dürft.

GEWUSST WIE?!

Ihr Sommer mit Ihren Tieren

Auch im Auto wird es heiß

Es reichen schon 20 Grad, um bei direkter Sonneneinstrahlung das Wageninnere binnen kürzester Zeit auf über 50 Grad aufzuheizen. Das bedeutet für die Insassen Lebensgefahr! Auch das einen Spalt breit geöffnete Fenster hilft nicht. Lassen Sie Ihren Vierbeiner niemals allein im Auto zurück. Aber auch wenn Sie in einem fremden Auto ein leidendes Tier sehen, können Sie helfen.

Ausreichend trinken

Was bei sommerlichen Temperaturen für Menschen gilt, ist auch für Ihr Haustier wichtig: ausreichend trinken!

Ohne Tier in den Urlaub

Nicht immer kann uns der geliebte Vierbeiner in den Urlaub begleiten. Ohne tägliche Versorgung und Betreuung sollte er aber keinesfalls allein zu Hause bleiben. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Zeit Ihrer Abwesenheit zu überbrücken.

Eine ausführliche Zusammenstellung von Tipps, was Sie grundsätzlich bedenken sollten, wie Sie eine passende Tierpension finden und was aus rechtlicher Sicht zu beachten ist, finden Sie unter www.tasso.net/ohne-tier-in-den-urlaub



Quelle: © TASSO e.V.

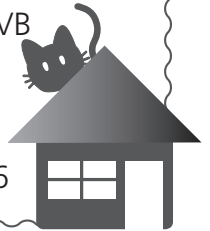


Katzenhaus braucht neuen Eigentümer

von Fam. Siemers

Drei Erwachsene mit Pfotenbande suchen neue/n Vermieter/in

- Altes Bauernhaus mit ca. 100 qm Wohnfläche, mit Ausbaureserve in Dachgeschoss und Anbau
- Grundstück 1.268 qm, ländlich zw. Jülich und Köln, Kaufpreis max. 40.000 EUR VB
- Miete zur Zeit : 400,00 EUR, zzgl. 200,00 EUR NK
- Langfristiger Mietvertrag mit Vorkaufsrecht / Rentenbasis erwünscht
- Renovierungsarbeiten werden von den Mietern selbst durchgeführt
- Kontakt und nähere Informationen: Rocky2016@gmx.net oder 0157 - 53511036



Der alte Rocky saß in den ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne, aber er konnte sie nicht genießen. Er hatte Sorgen. Nachdenklich starrte er ins Leere. Sogar sein blindes Auge starrte nachdenklich. Die schöne und vornehme Schilty, die sonst lieber für sich blieb, setzte sich neben ihn und fragte: „Was ist los alter Mann, du bist so betrübt.“

„Ach, ich mache mir Sorgen, was aus uns werden soll, wenn wir unser Zuhause verlieren, wenn wir hier weg müssen.“

„Wieso müssen wir hier weg?“, fragte Schilty erschrocken, „wollen uns unsere Dosenöffner weggeben?“

„Ach Quatsch“, schnauzte Rocky sie an. „Das würden sie nie tun. Hast du es denn nicht mitbekommen. Das Haus soll verkauft werden und dann müssen wir hier ausziehen.“ Der junge Finn, der bis jetzt mit seinem Bruder nachlaufen gespielt hatte, blieb stehen. „Wie ausziehen? Ich habe gedacht wir würden für immer hier bleiben!“

„Ja“, sagte Rocky, „das haben wir alle gedacht.“ Jetzt wurden auch die anderen aufmerksam. Die Pfotenbande versammelte sich um den alten Rocky und er erklärte ihnen die Situation. „Also, das Haus soll verkauft werden und wir müssen dann ausziehen...“

„Aber hatte der Vermieter nicht unseren Dosenöffnern zugesagt, sie könnten das Haus später kaufen, wenn sie genug gespart haben?“, warf Romo ein.

„Ja, das ist richtig alter Freund, aber der Mann ist leider gestorben und seine Erben wollen sich nicht länger mit dem „alten Kasten“ belasten.“

„Dann müssen sie eben ein anderes Haus mieten und wir ziehen um“, mischte sich Ruby der Rabauke ein. „Pah“, schnauzte Rocky ihn an. „Als wenn das so einfach wäre, du dummer Junge. Schon nach diesem Haus haben sie fast zwei Jahre gesucht, als sie aus dem Tagebau-Abraumgebiet weg mussten. „Warum ist das so schwierig?“, fragte die scheue und ängstliche Maus. „Das kann ich dir sagen“, meldete sich plötzlich der alte Hund zu Wort. „Die meisten Menschen möchten keine Tiere in ihren Häusern oder auf ihren Grundstücken wohnen haben. Ein oder zwei Rassekatzen akzeptieren sie vielleicht noch, aber nicht so ein Straßenkatzenhaufen, wie ihr es seid. Und wenn sie mich großen schwarzen Hund sehen, dann ist eh alles vorbei.“

„Wir müssen etwas tun“ sagte Rabiata etwas undeutlich mit einem Stück Möhre zwischen den Zähnen. „Was können wir schon tun! Wir sind Tiere!“, sagte er leise mehr zu sich selbst, der kranke Müsli, der froh war nach einem Leben auf der Straße endlich regelmäßig Futter zu kriegen und in Ruhe schlafen zu können.

„Wir müssen jemanden finden, der ein großer Tierfreund ist, der das Haus kauft und weiter an unsere lieben Dosenöffner vermietet. Dann können wir alle zusammen hier bleiben“, sagte der alte Rocky.

„Das wird nicht einfach, aber wir müssen es versuchen“, unterstützte ihn die schöne Schilty. „Lass es uns versuchen“, riefen alle und fingen an zu überlegen, was sie tun können. Zuerst wollten sie ihre Geschichte erzählen und eine Anzeige in die Katzenzeitschrift setzen.

Anmerkung der Redaktion:

Der vorstehende Beitrag ist von einem aktiven Vereinsmitglied, welches vielen nicht mehr vermittelbar Tieren ein Zuhause gibt und nun einen Käufer = neuen Vermieter für ihr Haus sucht. Über die Richtigkeit der gemachten

Angaben übernimmt der Katzenschutzbund Köln keine Gewähr, da der Text ausschließlich auf die Verfasserin zurückzuführen ist und der Katzenschutzbund Köln in keiner Weise in den Verkauf des Hauses involviert ist.

Wir möchten unser Mitglied auf diesem Weg unterstützen, denn schlimmstenfalls verlieren unser Mitglied samt Familie und viele scheue und kranke Tiere ihr Heim. Wir freuen uns sehr, wenn wir auf diesem Weg helfen können und sich ein/e Käufer/in für das Haus findet, die/der unser Mitglied auch in Zukunft weiter in diesem wohnen lässt.

Katzenklau ist kein Kavaliersdelikt

von Sebastian Goßmann-Jonigkei, Tierarzt

Wöchentlich passiert es, dass Neukunden in unserer Sprechstunde mit ihrem stolzen geretteten Katzen-Neuzugang vorstellig werden. So weit, so schön... ABER, bereits nach den ersten Fragen des Vorberichts wird oftmals schnell klar: dieses Tier gehört dieser Person eigentlich gar nicht! Wieso? Weil sie „zuge laufen“ sein soll... , das arme Ding.

Das Schema läuft beinahe immer gleich ab: Zuerst trifft die freilaufende Katze zufällig auf den potentiellen neuen Besitzer. Nach mehreren Sichtungen wird der Katze mal was Leckeres rausgestellt: in der Regel sind es so artungerechte Dinge wie Kochschinken, Milch und ähnlicher Unsinn - findet das Tier aber meist hochinteressant und schmackhaft, da es sowas zu Hause ja nicht gibt. Nun besteht in den meisten Fällen die vollkommen irrsinnige Annahme, dass dieses Tier Not leide, Hunger habe und bestimmt niemandem gehöre. Schließlich habe man sogar schon Durchfall vom ‚armen Tierchen‘ gefunden (der scheidet Kondensmilch sei Dank). Ab jetzt wird fleißig

Katzenfutter gekauft - meist nur der Süßkram voller Zucker (ich erwähne mal keine Marken, jeder kennt sie aus der penetranten Werbung). Aber schließlich binden Geschmacksverstärker besser ans Haus als was Gesundes. Und Schritt für Schritt wird das Tier ins Haus gelockt, bis es dann zum ersten Mal bei Tierarzt stolz als „gerettetes (meist verstörtes) Opfer“ präsentiert wird...

Der untersuchende Tierarzt wird bei solch herrenlosen Tier (auch wenn der menschliche Anhang es so niemals definieren würde) in aller Regel nach erworbenen Kennzeichen wie Tätowierung oder Mikrochips suchen. Vielleicht erkennt er/sie das Tier aber auch schon anhand eines unverwechselbaren Charakteristikums wie bspw. besondere Fellzeichnung, amputierte Gliedmaße o.ä., weil das Tier ggf. mit seinem tatsächlichen Besitzer schon bei ihm/ ihr war.

Aber wenn das Tier kein besonderes Erkennungsmerkmal aufweist und auch nicht mittels Tätowierung oder Chip gekennzeichnet

ist, gestaltet sich eine Zuordnung meist sehr schwierig bis unmöglich.

Daher folgende 2 Bitten von Herzen:

- **Jede Katze und jeder Kater sollte markiert sein!**

Auch wenn das Tier nur ein reines Wohnungstier sein soll, kann es trotzdem unter widrigen Umständen dazu kommen, dass es einen Weg nach draußen findet. Darüber hinaus sollte das Tier beim zentralen Haustierregister TASSO gemeldet sein, damit es überhaupt zugeordnet und der Eigentümer schnellstmöglich informiert werden kann, wenn das Tier gefunden wurde.

- **Keine fremden Katzen füttern!**

In aller Regel haben freigehende Katzen ein gutes Zuhause, in dem sie artgerecht ernährt, versorgt, geliebt und auch im Zweifelsfall vermisst werden. Katzen, die ein schönes Zuhause suchen, findet man übrigens in jedem Tierheim - aber nicht auf der heimischen Terrasse (nur so als kleiner Tipp). Das alleinige Füttern verwilderter Katzen (ohne Kastrationsprogramme durch Tierschutzvereine) ist übrigens vollkommen kontraproduktiv, denn durch das oft praktizierte ‚All-You-Can-Eat‘ wird die Fortpflanzung extrem gesteigert. Unser (eh schon instabiles) Ökosystem verkraftet keine gelenkte Katzenvermehrung aus falscher Tierliebe in freier Wildbahn!

Wer wilde Tiere unbedingt füttern möchte, darf gerne ganzjährig die heimische Population an Wildvögeln mit saisonal-angepasstem Futter verwöhnen. Aber FINGER WEG von freilaufenden Katzen! Wenn ihr eine vermeintlich herrenlose Katze öfters seht und die Vermutung habt, es könne sich um einen Ausreißer handeln, hängt doch einfach ein paar „Fund-Plakate“ in der Nachbarschaft auf - mit Sicherheit vermisst jemand das Tier bereits und ist heilfroh, dass die Fellnase auf Abwegen gesichtet wurde...

Und wenn sich so niemand finden sollte (weil das Zuhause vielleicht weiter entfernt als gedacht) kann man immer noch den möglichen Chip auslesen lassen.

Warum ich diesen Artikel überhaupt schreibe? Der ein oder andere hat's bestimmt mitbekommen: eine unserer Katzen kam sechs Tage nicht heim! Nachdem wir hier einen Aufruf gestartet und zeitgleich die Nachbarschaft mit Suchplakaten von TASSO volltapeziert hatten, stand unser kleiner Muck nicht mal drei Stunden später wieder auf der Matte. Er hatte in der Zwischenzeit etwas zugenommen, sich aber im Wesen derart verändert: ist kopfscheu, vollkommen verstört bis panisch, im gesamten Körperstamm verspannt und schmerzhaft, lässt sich nicht mehr hochheben und verkriecht sich hilfesuchend unter Couch und Co. Dies sind definitiv keine Anzeichen einer unwissentlich im Keller oder Schuppen eingesperrten Katze. Jemand hat diesen Kater bewusst gefangen gehalten, durch die Suchplakate Schiss bekommen und ihn daraufhin schnell wieder freigelassen. In welcher bekloppten Welt leben wir eigentlich?

Vielleicht öffnet ja dieser Artikel dem einen oder anderen Katzenfütterer die Augen...

PS: Vielen lieben Dank an das tolle Team von Tasso e.V. - absolut professionelle und super schnelle Reaktion. Bitte macht genau so weiter!

Anmerkung vom Katzenschutzbund Köln

Wir haben entschieden, diesen etwas unkonventionellen Artikel abzudrucken, weil auch wir oftmals Anrufe bekommen, dass eine Katze in einem Garten sitzt. Auf Nachfrage handelt es sich dann oft um ein wohlgenährtes Tier, nicht ungepflegt, nicht verängstigt, auch sonst keine Anzeichen dafür, dass das Tier kein Zuhause hat. Und in der Regel bitten wir den Anrufer dann, das Tier einfach in Ruhe zu lassen und darauf zu achten, ob es sich öfters blicken lässt

und sich evtl. der äußere Zustand verändert (strubbeliges Fell, Abmagerung etc.).

Natürlich ist es manchmal schwer zu entscheiden, handelt es sich nun um ein herrenloses Tier oder einfach um eine - evtl. auch noch verfressene - Freigängerkatze. Aber wenn das Tier nicht ungepflegt, abgemagert oder tatsächlich krank oder ausgehungert erscheint, werden wir das Tier auch nicht direkt einsammeln und in unsere Obhut nehmen.

Selbstverständlich sieht das anders aus, wenn ein Tier sich offensichtlich in einem schlechten Zustand oder in einer Gefahrensituation befindet. Dann sind wir äußerst dankbar, wenn uns das Tier so schnell wie möglich gemeldet wird, damit wir ihm helfen können. Wenn in einem solchen Fall nicht schnell gehandelt wird, endet



das oft tragisch – so zum Beispiel bei einem Kater, dessen Schwanz offensichtlich gewaltsam abgerissen wurde und der erst tagelang von den Anwohnern

beobachtet wurde, bis man uns endlich informierte. Dem armen Tier hatten sich bereits Maden so tief ins Gewebe gefressen, dass er nur noch eingeschläfert werden konnte

Daher unsere eindringliche Bitte: Fällt Ihnen ein möglicherweise herrenloses Tier auf und Sie sind sich unsicher, ob dieses ein Zuhause hat oder evtl. krank ist – rufen Sie uns an. Wir werden dann gemeinsam im Einzelfall entscheiden, ob das Tier dem Tierarzt vorgestellt werden soll oder sogar muss.

Urlaub ohne Tierleid

Die schönste Zeit im Jahr beginnt, und viele Menschen machen sich auf den Weg in ihren Urlaub. In angenehmer Ferienatmosphäre nehmen sie mancherorts jedoch auch, meist ohne es zu wissen, Angebote wahr, die mit Tierqualen einhergehen.

Tierkämpfe, Tiershows und Souvenirs

Wildtiere sind wunderschön und faszinierend. Deshalb wünschen sich viele Touristen eine Begegnung mit ihnen. Aber Vorsicht: Besonders Stierkämpfe, Delfinarien, Elefantenreiten und Tiershows aller Art sollten aus Tierschutzgründen gemieden werden. In manchen Ländern haben Touristen zudem die Möglichkeit, niedlichen Tierbabys ganz nah zu sein: Mitten auf der Straße können sie beispielsweise Affen- oder Löwenbabys streicheln oder sich mit ihnen fotografieren lassen. Hinter solchen Touristenangeboten stecken jedoch fast immer tierschutzwidrige Praktiken. „In vielen Reiseländern hat der Tierschutz einen wesentlich niedrigeren Stellenwert als

© TASSO e.V./ Newsletter

in Deutschland“, weiß Mike Ruckelshaus, Tierschutzpolitischer Sprecher von TASSO e.V. „Erlebnisangebote mit Tieren sind immer noch ein lohnendes Tourismusgeschäft, das aber für die betreffenden Tiere zum Teil mit unvorstellbar quälerischen Lebens- und Haltungsbedingungen einhergeht.“ Oft stammen die Tiere aus Wildfängen, wurden schon früh den Eltern entrissen und werden unter tierschutzwidrigen Bedingungen, zum Teil an Ketten, gehalten. Zudem werden sie mit grausamen Methoden gefügig gemacht. Die Eltern der gefangenen Jungtiere werden häufig getötet. Vorsicht ist auch beim Konsum von Produkten wie Souvenirs und Speisen tierischer Herkunft geboten.

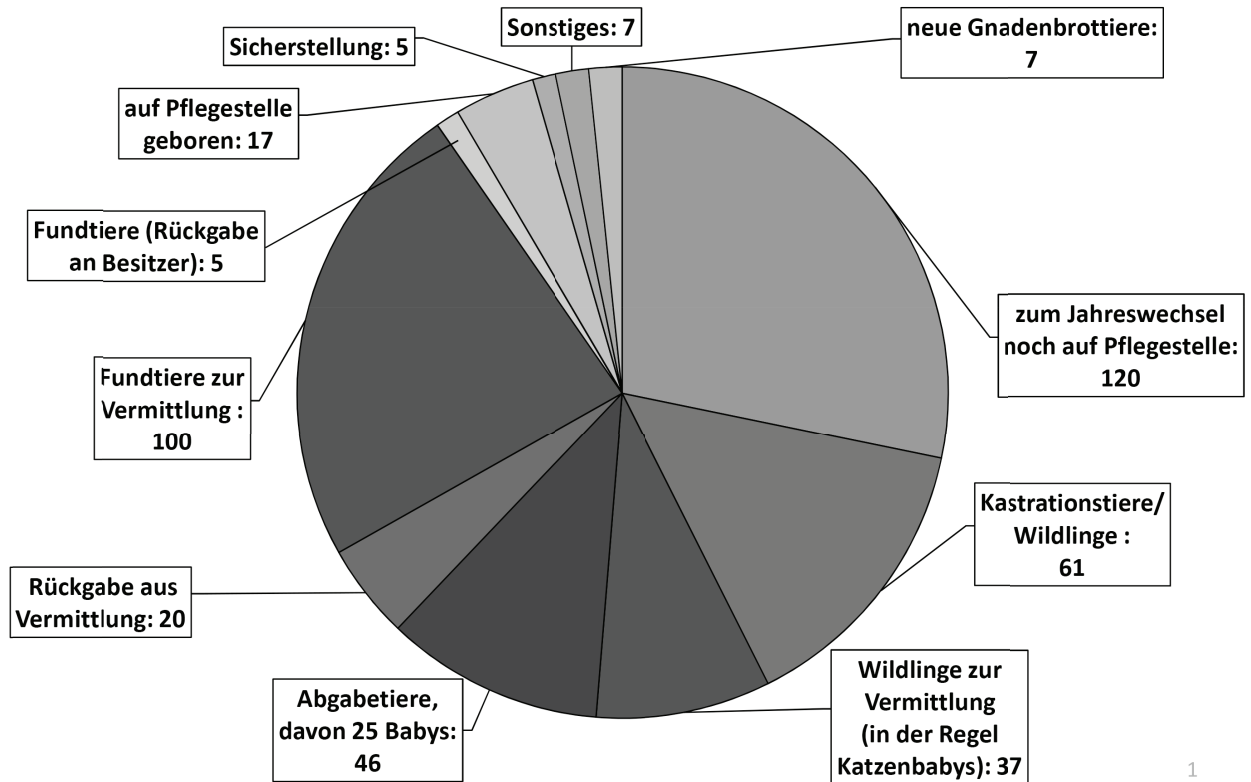
Einige Reiseveranstalter haben auf das wachsende Tierschutzbewusstsein ihrer Kunden bereits reagiert und tierschutzwidrige Angebote aus ihrem Programm gestrichen. „Das ist eine lobenswerte Entwicklung in die richtige Richtung, der sich hoffentlich schnellstens die ganze Reisebranche anschließen wird“, betont Mike Ruckelshaus.

Katzenschutz in Zahlen

© Katzenschutzbund Köln e.V. / Stand April 2016

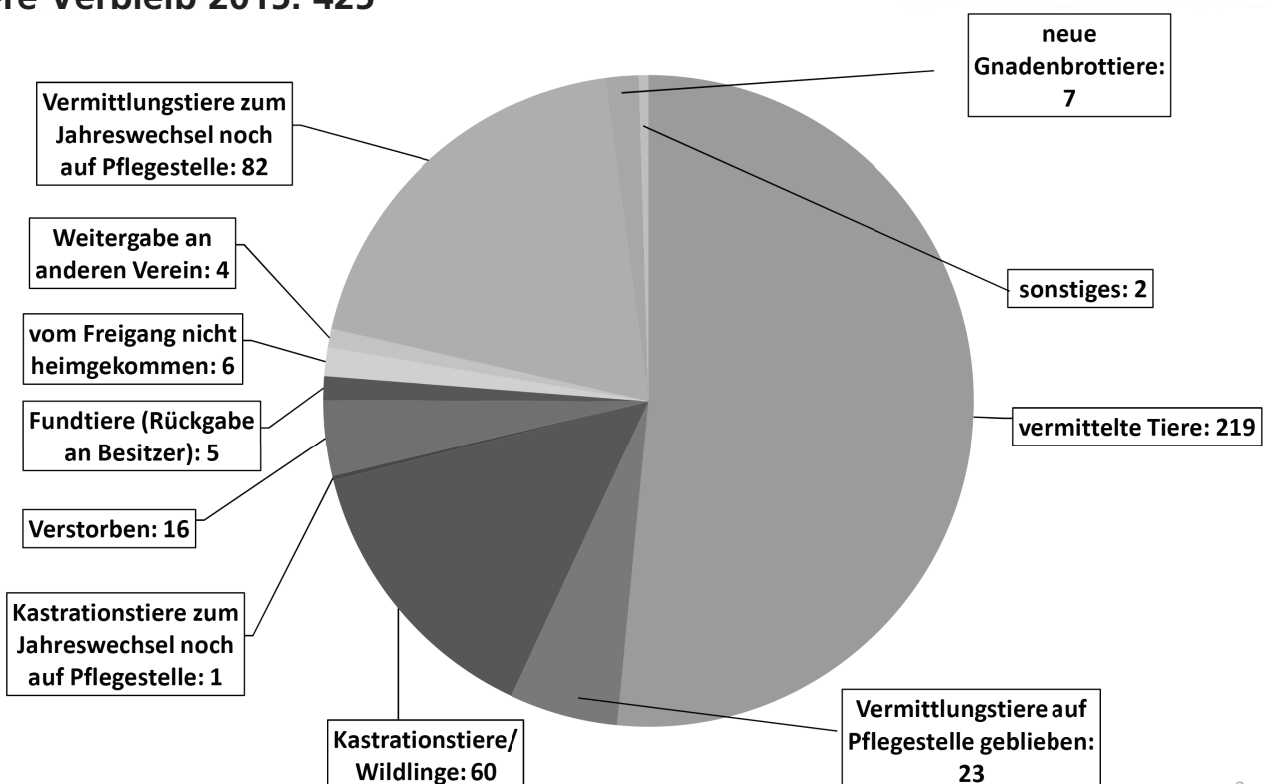
Hier ein kleiner Einblick in unsere Tierschutzarbeit anhand von Zahlen und Fakten.

Tiere Zugang 2015: 425



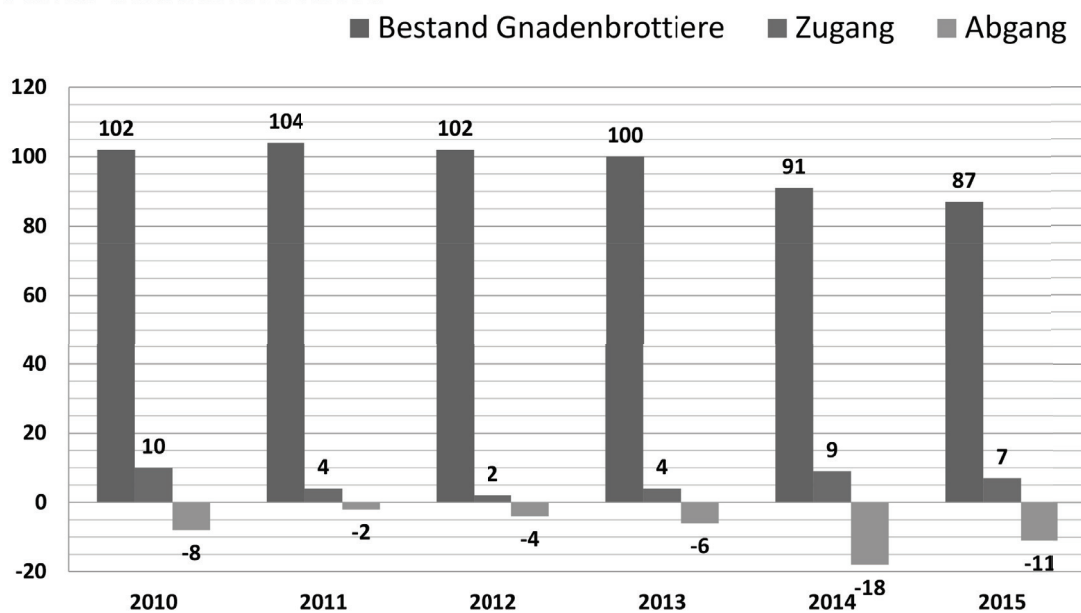
1

Tiere Verbleib 2015: 425

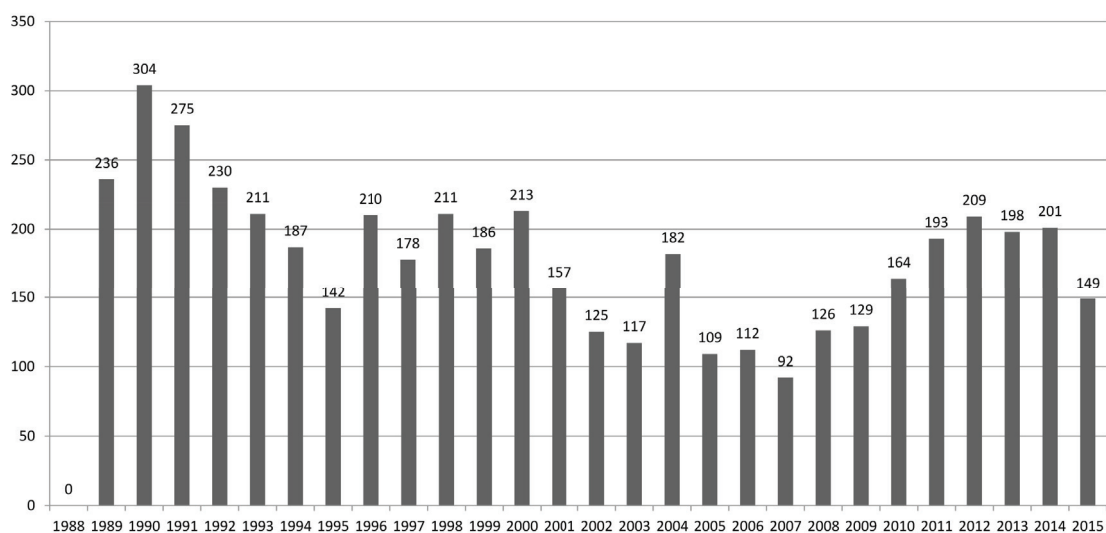


2

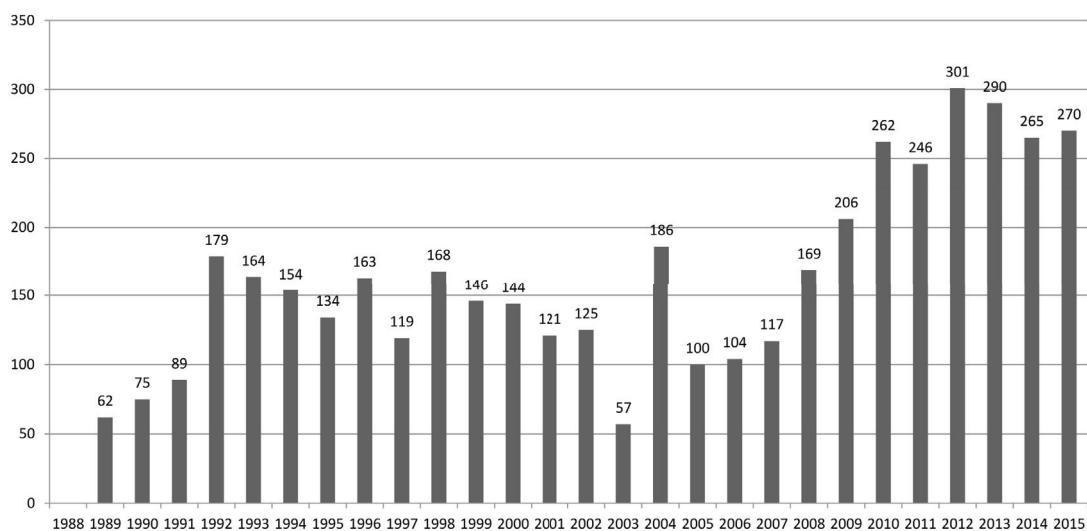
Bestand Gnadenbrottiere



Kastrationen = 4.846 Tiere in 28 Jahren



Vermittlungen = 4.416 Tiere in 28 Jahren



Vermittlungserfolge - wir haben ein Zuhause

Josy

Die süße Josy hat endlich ein schönes neues Zuhause gefunden. Wenn der „kleine“ Kater Muck sie genauso begeistert und rücksichtsvoll aufnimmt wie die Zweibeiner, hat sie großes Glück gehabt. Hier das Feedback der neuen Besitzer:

Guten Abend Frau Heinrichs, Sie hatten sich bei Constanze nach Josy erkundigt- wir sind gerade alle sehr happy mit den Entwicklungen. Sie kommt immer mehr aus sich heraus, fordert ziemlich laut maunzend morgens ihr Futter und spielt sogar inzwischen mit uns und versteckt sich nur noch etwa ein Drittel des Tages. Viele Grüße von Constanze und Margareta (und Josy)



Otto

Als wir Otto auf seiner Pflegestelle in Kerpen besucht haben, war uns klar, dass wir Otto gerne bei uns aufnehmen würden. Es ging dann auch alles ganz schnell und Otto zog am 2. Oktober bei uns ein. Er war eigentlich gleich „Zuhause“ als er ankam. Er ist ein richtiger Schmusekater und fasste auch gleich Vertrauen zu uns.

Ein paar Schrecksekunden hatten wir dann zwei Wochen später. In unserem Wintergarten hatten wir ein Fenster geöffnet (ein Fliegengitterfenster war noch im Fenster eingelassen). Mein Mann arbeitete in der Garage und ich im Garten. Plötzlich steht mein Mann im Garten und ruft mich: „Monika, komm schnell, Otto läuft auf der Straße herum!“ Ich bin schnell nach draußen und frage mich: „Wie kam er raus?“ Dann habe ich das Fliegenfenster gesehen und wusste, Otto hatte das Fenster aufgedrückt. Auf der Straße haben wir ihn dann nicht mehr gesehen, aber bei unseren Nachbarn stand die Garage offen. Wir klingelten und die Nachbarin sagte uns, dass Otto hier war (sie wusste nicht, dass er noch nicht raus sollte). Im Garten haben wir dann versucht, ihn mit Leckerchen zu locken - keine Chance. Dann lief er durch den Gartenzaun wieder in unseren Garten und flupp - schnell wieder durch das Fenster hinein und schnell mal was fressen.



Danach haben wir besser aufgepasst. Mittlerweile kann Otto kommen und gehen, wann er will (Katzenklappe). Aber er ist die meiste Zeit drinnen, es sei denn, auch wir sind draußen. Am Abend sucht er sich einen schönen Platz zum chillen (siehe Fotos). Liebe Grüße, Monika W.

Balou

Balou hat ein schönes Zuhause gefunden, in dem er Einzelprinz sein darf: Hallo, ich melde mich mal mit einem kleinen Statusbericht zu Balou. Er fühlt sich mittlerweile richtig wohl in seinem Revier und hat auch die Kratzwand für sich erobert. Er hält sich immer gerne mit uns in einem Raum auf. Ich kann mich mittlerweile kaum noch irgendwo hinsetzen, ohne ihn schnurrend auf dem Schoß sitzen zu haben. Er ist wirklich ein Traumkater, total verschmust und verspielt. Liebe Grüße Franziska B.



Schatzi

Liebe Frau Heinrichs,

nach ein paar Jahren möchte ich mich doch noch mal melden und Ihnen mitteilen, dass es Ihrem Schatzi (Eintrag vom 12. Dezember 2011) und unserem Rudy immer noch hervorragend geht. Er ist so „knuffelig und schnuffelig“ (Zitat meiner Tochter) und einfach nur lieb. Jedenfalls uns gegenüber. In der Nachbarschaft hat er sich schon mit der/dem ein oder anderen Katze/Kater extrem geprügelt, so dass wir auch zum Tierarzt mussten. Aber was tut man nicht alles für den süßen „Schnuffelpuff“ (wieder meine Tochter)! Er ist hier der Herr im Haus und alle(s) dreht sich um ihn. Also ein richtiger Pascha. Er dankt es uns aber durch sein liebes und umgängliches Wesen.

Die Katzenklappe mussten wir sehr schnell schließen, da er sehr oft mit Mäusen nach Hause kam. Und nicht immer waren diese waidgerecht erlegt. Heißt, dass wir im Sommer - wenn wir es erst im letzten Augenblick sehen - auch manchmal nicht verhindern können, dass durch die offene Terrassentüre die eine oder andere Maus hereingebracht wird. Dann ist die große Jagd angesagt, wohingegen sich Rudy zu seinem Fressnapf bewegt und uns mal machen lässt.

Winter ist nicht so sein Wetter. Da steht er immer vor der Tür und will raus, aber meist schon nach ein paar Minuten auch wieder rein. Da wir ja aber gut erzogen sind, springt auch irgendwer aus der Familie auf und gibt seiner Bitte nach. Im Sommer bevorzugt er dann doch ausschweifende nächtliche Spaziergänge, die ihn dann abends nicht nach Hause führen. Obwohl er wirklich gut hört, ist dann nichts zu machen und er bleibt draußen. Wenn wir abends nach Hause kommen und wissen, Rudy ist draußen, rufen wir ihn und siehe da: aus irgendeiner Ecke kommt er dann gelaufen, damit wir ihn mit nach Hause nehmen. Auch die Nachbarschaft achtet sehr auf unseren Kater und amüsiert sich über sein entspanntes Wesen. Wobei er sich draußen - zum Glück - von Fremden nicht anfassen lässt. Jeden Mittag, wenn die Kinder nach Hause kommen, ist die 1. Frage: „Wo ist Rudy oder wo ist mein Kater?“ Meist antworte ich: „Im Bett von Papa.“ Der hat nämlich offensichtlich das beste Plumeau. Nachts ist dann sein Schlafplatz bei meinem Sohn.

Ganz ehrlich: Ich hätte nicht gedacht, dass die Begeisterung für Rudy auch nach so langer Zeit (er kam am 03.03.2012 zu uns) noch so ungebrochen ist. Wir sind alle jeden Tag so glücklich, ihn zu haben und freuen uns, dass er so viele Streicheleinheiten haben möchte. Obwohl das auch manchmal anstrengend sein kann, weil ich dann meinen Haushalt stehen und liegen lassen muss, da er so jammert, um gekraut zu werden. Aber zum Glück sind wir ja wirklich sehr viel zu Hause, so dass er immer eine Person findet, die ihn auf den Arm nimmt und ihn beschmust. Sie sehen, Ihr Instinkt bei der Vermittlung war komplett richtig und es haben sich Familie und Kater unglaublich gut gefunden. Ein besseres Team gibt es - glaube ich - kaum. Ihnen für Ihre Arbeit weiterhin viel Erfolg, vor allem viele gute neue „Dreamteams“. Herzliche Grüße, Regina G.



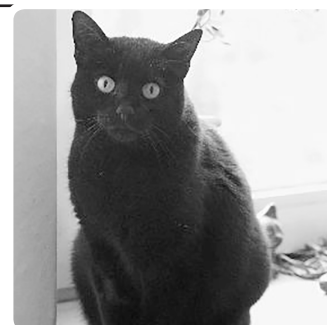
Grautiger Robin

Der hübsche Robin hat, nachdem er erstmal lange krank war, ein tolles Zuhause gefunden. Er hat seine neuen Dosenöffner selbst in der Krankheit mit seinem Charme so um den Finger gewickelt, dass sie länger auf ihn gewartet haben. Bleib lange gesund und munter!



Kuschelkatze Lenny

Es hat 3 Wochen gebraucht, bis sich Lenny und Piet zusammengerauft hatten. Jetzt wird Bett und Dosenöffnerin friedlich geteilt. Diese Woche ging es für Lenny das erste Mal in den umfriedeten Garten. Es war sehr aufregend! Wir freuen uns sehr, dass Lenny trotz Handicap (Schwanz-Abriss, teilweise Darmlähmung) ein so schönes Zuhause gefunden hat.



Vermittlungstiere - wir suchen ein Zuhause

Maxi & Tani

Die Jungspunde Maxi und Tani (ca 6-8 Monate) haben sich auf der Pflegestelle kennengelernt. Die lackschwarze Tani wurde letzten Herbst zusammen mit ihren Geschwistern eingefangen. Sie ist eine sehr verträgliche junge Dame, die aber ihre Zeit braucht, bis sie zu Menschen vertrauen fasst. Ihre Pflegemama wird aber bereits seit Wochen von ihr belagert, damit sie beim Schmusen bloß nicht zu kurz kommt. Derzeit wird das sich-hochheben-lassen trainiert. Das klappt zwar noch nicht so perfekt, aber jeder fängt schließlich mal klein an. Das mit der Box ist schon mal kein Problem, wenn darin ein kleines Leckerchen wartet.

Die plüschige Maxi wurde uns vor einigen Wochen als Fundtier gemeldet. Ähnlich wie unsere Kanya schrie sie tagelang, bis sich jemand erbarmte, ihr Futter mitbrachte und uns informierte. Leider war sie weder kastriert noch gechipt und wurde auch nirgendwo als vermisst gemeldet. Ein Besitzer ließ sich deshalb nicht ermitteln. Wie lange sie bereits auf der Straße lebte, lässt sich nicht feststellen. Vielleicht waren es schon Wochen, denn sie beäugt Menschen noch sehr misstrauisch. Sie macht aber jeden Tag Fortschritte. War sie anfangs tagsüber komplett abgetaucht, versteckt sie sich jetzt fast gar nicht mehr. Manchmal kommt sie sogar schon von selbst neugierig näher. Die Armeslänge Sicherheitsabstand braucht sie derzeit aber noch, auch wenn es immer ein paar Zentimeter weniger werden.



Maxi und Tani sind derzeit noch keine Tiere für Anfänger! Und auch trubelig sollte es im neuen Zuhause nicht sein. Wer aber Geduld und Einfühlungsvermögen hat, bekommt zwei tolle Katzen, die bestimmt auch bald beide ihren neuen Dosenöffner um-die-Wette-beschmusen werden.

Wenn Sie mehr über Maxi und Tani erfahren möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Portz unter 0221/42358318 (AB) oder doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de.

Karlchen

Der ca 1,5 Jahre alte Karlchen kam als Fundtier zu uns – sein Glück. Der süße Kerl hat nämlich kleine Schönheitsfehler, seine Pfötchen sind ein wenig verkrüppelt. Grundsätzlich hat er kein Problem damit und bewegt sich äußerst flink, aber im Notfall schnell auf Bäume klettern klappt dann doch nicht... Karlchen ist ein absolut liebenswertes Katerchen – neugierig, verspielt, verschmust. Die Pflegestelle war drauf und dran, ihn zu behalten, aber leider neigt Karlchen zu Übermut, gepaart mit Anflügen von Dominanz. Obwohl grundsätzlich verträglich mit Artgenossen, jagt er gerne neue Pflegekatzen und nervt besonders die älteren Tiere mit seinem Spieltrieb. Daher haben wir entschieden, doch besser ein passendes Zuhause für ihn zu suchen. Karlchen wird nur als Zweittier zu einem ähnlichen alten Kater vermittelt, der ihm einerseits Paroli bieten kann, andererseits aber auch selbst nicht zu wild spielt. Auch ein Hund kann gerne im neuen Zuhause leben, denn den Hund der Pflegestelle hat Karlchen abgöttisch geliebt. Kleinkinder und ein turbulenter Haushalt sind auch kein Problem. Allerdings ist Karlchen bei fremden Menschen zunächst sehr schüchtern, so dass er auf jeden Fall eine Rückzugsmöglichkeit haben muss.



Karlchen hält sich gerne im abgesicherten Garten auf, er möchte auf jeden Fall an die frische Luft. Echter Freigang ist wegen seiner Pfötchen zu gefährlich, aber ein großer Balkon oder ein sicherer Innenhof sind ein Muss für ihn. Aufgrund der Verkrüppelung kann Karlchen seine Krallen nicht alle alleine wetzen, daher müssen diese regelmäßig geschnitten werden. Sobald er Vertrauen zu seiner Bezugsperson gefasst hat, ist dies aber problemlos möglich.

Wenn Sie mehr über das süße Karlchen erfahren möchten, melden Sie bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.

MEHR VERMITTLUNGSTIERE FINDEN SIE AUCH AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.KATZENSCHUTZBUND-KOELN.DE/ZUHAUSE-GESUCHT

Netto

Kater Netto wurde, wie sein Name es vermuten lässt, gemeinsam mit Mama Tinkerbell (die bereits vermittelt ist) und Schwester Netti auf einem Discounterparkplatz eingesammelt. Er lebte dort längere Zeit ohne menschlichen Kontakt und war dementsprechend scheu. Das legt sich, aber nur langsam. Wenn er sich dann aber mal anfassen lässt, schnurrt und sabbert er vor Freude und kann nicht genug bekommen. Er wird aber eine längere Eingewöhnungszeit brauchen. Kleine Kinder sind daher eher nichts für ihn, Hunde kennt er nicht.



Er ist ein lieber Kerl, der wenig Blödsinn in Kopf hat – wohlgemerkt, wenig, nicht „keinen Blödsinn“. Wegen ihm gab es letztes Weihnachten keinen Schmuck am Tannenbaum. Netto ist sozial gut verträglich und sollte daher auf jeden Fall als Zweittier zu einem lieben, ähnlich alten Kater dazu vermittelt werden.

Wenn Sie ihm eine Chance und ein liebevolles, geduldiges Zuhause bieten möchten, dann melden Sie sich bitte bei Frau Heinrichs unter 02203/591 561 (abends oder AB) oder unter cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de.

Balou

Balou ist ein wahres Prachtexemplar von einem Kater. Er ist sehr entspannt, menschenfreundlich und verschmust. Das einzige, was er nicht mag, ist viel Trubel. Daher suchen wir für ihn ein ruhiges, ebenso entspanntes Zuhause, wo Balou die Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommt, die er braucht. Kinder oder Hunde sollten eher nicht im neuen Zuhause leben. Balou liegt gerne bei einem auf dem Sofa, in der Sonne auf der Fensterbank und gibt zur Begrüßung Köpfchen. Er ist sehr ausgeglichen, spielt ab und an gerne mit dem Federwedel und strahlt eine große Ruhe und Gelassenheit aus. Auf der Pflegestelle hat sich herausgestellt, dass Balou, der lt. Angaben der Vorbesitzer immer ein Wohnungskater war, sehr gerne seine Nase in den Wind hält. Er liebt es, sich draußen aufzuhalten. Deswegen kommt für ihn nur eine Vermittlung mit Freigangmöglichkeit in einer verkehrsrhigen Gegend in Frage. Balou hat früher mit seinem Bruder Jonas zusammengelebt. Und auch auf der Pflegestelle lebt er mit weiteren Katern zusammen. Wenn seine neuen Besitzer viel Zeit für ihn haben, kommt aber auch eine Vermittlung als Einzeltier in Frage. Ein bisschen Katzenerfahrung wäre aber nicht schlecht um ihm ganz und gar gerecht zu werden.

Zwischenzeitlich war Balou hier als FIV-positiv eingestellt. Dieses Ergebnis resultierte aus einer Schnelltestung. Die Nachtestung durch eine zertifizierte Blutuntersuchung führte nun zu dem Ergebnis, dass Balou kein FIV hat.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Zörner unter 0177/4695888 (Abends oder AB) oder martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de



Lenka

Lenka kam als Fundtier zu uns, die Besitzer ließen sich nicht ausfindig machen. Auf der Pflegestelle präsentiert sie sich als sehr verschmuste, liebenswerte Katzendame, die nicht genug von Streicheleinheiten bekommen kann. Mit anderen Katzen hat sie es nicht so sehr. Zwar kommt sie im großen und ganzen zurecht, kommt ihr aber ein Artgenossen zu nahe, setzt es Backpfeifen. Wir suchen für Lenka daher entweder ein Zuhause, in dem sie als Einzelprinzessin leben kann, oder in dem bereits eine weitere FIV-positive Katze lebt, die andere Katzen zwar toleriert, aber nicht deren Nähe sucht.



Mit dem kleinen Hund der Pflegestelle gab es zwar auch Anfangsschwierigkeiten, aber nach einer Eingewöhnungszeit kommen Katze und Hund jetzt gut miteinander aus. Aufgrund ihres friedfertigen und sanften Charakters ist Lenka auch für kleinere Kinder oder Anfänger geeignet. Lenka hat auf unserer Auffangstelle gerne Ausflüge in den gesicherten Garten gemacht. Es wäre daher schön, wenn das neue Zuhause ihr einen abgegrenzten Balkon bieten kann. Bitte lassen Sie sich von der Diagnose „FIV“ nicht abschrecken – Lenka kann trotzdem sehr alt werden!

Wenn Sie Lenka kennenlernen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Portz unter 0221/42358318 (AB) oder doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de.

! DRINGEND GESUCHT!



Wir blicken nun auf 28 Jahre Katzenschutz zurück.

In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind. Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen. Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.

Wenn Sie sich vorstellen können, ein Gnadenbrottier bei sich aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte unter info@katzenschutzbund-koeln.de.

Übrigens: die Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen.

Patentiere

Gloria

Gloria kommt ehemals von einer betreuten Futterstelle in Köln-Holweide. Sie war eines der letzten Babys, die dort geboren wurden. Leider tauchte sie erst mit knapp 5 Monaten auf und wurde nie mehr richtig zutraulich zu Menschen. Ihr ohnehin schüchterner und vorsichtiger Charakter hat leider viel dazu beigetragen. Sie erhielt Bleiberecht auf ihrer Pflegestelle, die große Katzentruppe ist ihre Familie geworden. Inzwischen ist Gloria 11 Jahre alt und würde sich über liebe Paten sehr freuen.

Weitere Infos erhalten Sie bei Frau Malsch über 02245/600887 oder per E-Mail an katzenantje@web.de.



Hannah

Wir wissen nicht, wo Hannah ursprünglich herkommt. Als äußerst scheues Tier lief sie noch recht jung einem Ehepaar zu und durfte bleiben. Nach acht Jahren wurde jedoch eine neue helle Couch angeschafft und damit musste Hannah „weg“, denn schwarze Katzenhaare auf der hellen Couch – das geht ja gar nicht... So kam Hannah zu uns. Die tierärztliche Untersuchung ergab leider mehrere gesundheitliche Einschränkungen. So leidet Hannah an chronischem Nierenversagen und hat außerdem in einem Ohr einen großen inoperablen Polypen, der immer wieder Entzündungen verursacht. Nach wie vor menschengescheu und noch dazu nicht gesund, hat Hannah keine Chance auf eine Vermittlung. So entschieden wir, sie als Gnadenbrottier dauerhaft auf einer Pflegestelle zu belassen. Hannah benötigt spezielles Nierenfutter und der betroffene Gehörgang muss regelmäßig unter Narkose gereinigt werden. Die Futter- und Tierarztkosten sind entsprechend hoch und wir freuen uns, wenn Sie sich mit einer Patenschaft daran beteiligen!

Weitere Infos zu Hannah erhalten Sie bei Fam. Bensberg unter der Rufnummer 02234/996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de



Rosalinde

Rosalinde kam hochträchtig, krank und halb verhungert von einem Bauernhof zu uns – eine typische Bauernhofkatze, die Mäuse fangen sollte und nicht gefüttert wurde. Offensichtlich kam Rosalinde mit dieser Lebensweise nicht zurecht, denn sie war in wirklich schlimmen Zustand. Auf der Pflegestelle wurde sie dann gepäppelt und brachte vier gesunde Babys zur Welt. Ursprünglich war geplant, die ziemlich scheue Katze nach der Geburt bzw. Kastration wieder auf den Bauernhof zu bringen, aber letztendlich haben wir es nicht über das Herz gebracht, das gleichzeitig sehr liebe Tier wieder diesem harten Leben auszusetzen. So durfte sie bleiben. Rosalinde ist nie wirklich zutraulich geworden, Menschen dürfen sich bis auf ca. 1 Meter nähern, bis sie Reißaus nimmt. Von ihrer Bauernhofzeit hat sie eine chronische Augenentzündung zurück behalten, die sich aufgrund ihrer Menschenscheu nicht gut behandeln lässt. Eine Vermittlung ist unter diesen Umständen leider so gut wie aussichtslos. Wir suchen nun nette Leute, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten für Rosalinde beteiligen. Wenn Sie mehr Informationen über Rosalinde haben möchten, können Sie sich gerne bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder andrea.bensberg@katzenschutz-bund-koeln.de erkundigen.



Hier finden Sie Hilfe

Tierärztlicher Notdienst:

Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
www.koelner-tieraerztenotdienst.de
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :

Internationale Tierregistrierung
Nördliche Ringstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr

Tel: 02 21 / 97 48-7811

TASSO e.V.

Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/ 93 73 00
info@tasso.net • www.tasso.net

Veterinäramt der Stadt Köln

Bezirksrathaus Porz • Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln
E-Mail: umwelt-verbraucherschutz@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:

Baumschulallee 15 • 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon Deutsches Haustierregister:
0228 / 60496-35

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die **Notfall-Karte** zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.



In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n) Name: _____ Anschrift: _____	Bitte verständigen Sie im Notfall: Name: _____ Tel.: _____ Name: _____ Tel.: _____
---	--

Ihre Ansprechpartner im Vorstand

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Kerstin Kriegs	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	0221 / 96 30 08 61
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	02234 / 99 64 84
	Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	0221 / 54 81 30 64
	Beisitzerin, Nadja Schiffer	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de	02234 / 53 20 392
	Beisitzerin, Doris Portz	Vor- und Nachkontrollen, Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	0221 / 42 35 83 18
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	0221 / 45 39 64 36
	Beisitzerin, Martina Zörner	Fangaktionen, Vermittlung martina.zoerner@katzenschutzbund-koeln.de	0177 / 46 95 888

Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Frau Trost	0221 / 36 65 18
Partnerverein:	„Katzenzuflucht“ (Antje Malsch)	0179 / 4 77 39 83

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!




KATZENSCHUTZBUND KÖLN E.V.
Cat-Sitter-Club



Notfallkarte

Interesse an einer Werbeanzeige in unserer Vereinszeitschrift?

Die Stadtkatze erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 2.000 Stück. Sie wird an alle Mitglieder verschickt und in Tierarztpraxen und im Tierhandel ausgelegt. Durch die Schaltung einer Werbeanzeige helfen Sie uns zudem, die Stadtkatze zu finanzieren. Für weitere Informationen sprechen Sie uns gerne an unter nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de



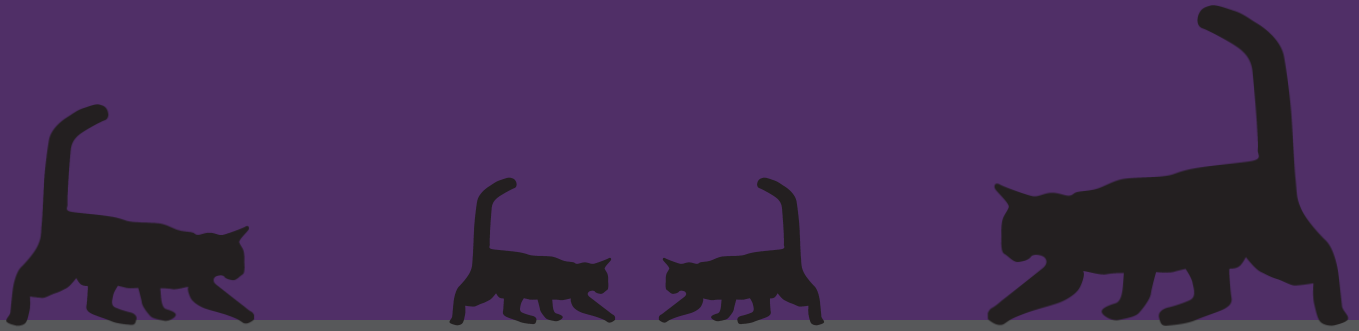
Premium Katzenfutter
NATÜRLICH – GESUND – SCHMACKHAFT
Auch für Allergiker geeignet.



3 NEUE SORTEN

Vertrieb: HEALTHFOOD24 GmbH
Tschaikowskistr. 16 · D – 04105 Leipzig
Tel. 0800 297203 (gebührenfrei aus Österreich)
www.healthfood24.com

www.wildcat-katzenfutter.de



Jawena
www.jawena.de

Radionische Analysen und Begleitung für Tiere
Reconnective Healing® für Mensch und Tier

Inge Kowalewski-Müller

Vitale Balance für Katzen und IHRE Menschen

Düferother Straße 3
53639 Königswinter

+ 49 (0) 2244/900 16 94
inge.kowalewski@jawena.de



Janassary Albring Dr. Avenarius
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Kleintiere

Nasima Janassary GPcertSAS
Mike Albring GPcertSAS
Andreas Avenarius Dr. med. vet.

Hubert-Protz-Straße 161
50226 Frechen-Bachern

Sprechstunden:
Montag-Freitag 10-12 und 16-19 Uhr
Samstag 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung

www.Katzennetze-NRW.de

Beratung Planung und Montage
von Katzenschutzsystemen



!!!Neu bei uns!!!

Der Katzenbalkon
für jedes Fenster

Balkon Terrasse Fenster Garten

OnlineShop: www.katzennetze.net

E-mail: katzennetze-nrw@web.de oder Tel./Fax: 02161- 90 28 018



KATZENSCHUTZBUND KÖLN E.V.
Cat-Sitter-Club